

Heidelberg



Landtagswahl 13. März 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg

Ergebnisse und Kurzanalyse

Inhaltsverzeichnis

Das Ergebnis im Überblick	Seite	1
1. Einleitung	Seite	2
2. Rechtsgrundlage	Seite	3
2.1 Wahlgesetz und Wahlordnung	Seite	3
2.2 Wahlberechtigung	Seite	3
2.3 Wählbarkeit	Seite	3
2.4 Wahlperiode und Wahltermin	Seite	3
3. Wahlsystem	Seite	4
3.1 Wahlprinzip	Seite	4
3.2 Ermittlung der Sitzverteilung	Seite	4
3.3 Stimmabgabe und Stimmgültigkeit	Seite	5
3.4 Wahlkreiseinteilung	Seite	5
3.5 Wahlbezirkseinteilung	Seite	5
4. Wahlvorschläge	Seite	6
5. Wahlbeteiligung	Seite	8
5.1 Wahlbeteiligung	Seite	8
5.2 Wahlbeteiligung nach Stadtteilen	Seite	9
5.3 Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken	Seite	9
5.4 Ungültige Stimmen	Seite	12
6. Wahlergebnis	Seite	12
6.1 Wahlergebnis nach Stadtteilen	Seite	14
6.2 Wahlergebnis nach Wahlbezirken	Seite	17
6.3 Vergleich von Brief- und Urnenwahl	Seite	25
7. Ergebnis der Zweitauszählung	Seite	28
8. Die Landtagswahl im längerfristigen Vergleich	Seite	31
9. Resümee	Seite	34
Anhang A	Seite	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ergebnis der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2011 (Anteile in Prozent)	Seite	1
Abbildung 2:	Faksimile des amtlichen Stimmzettel	Seite	7
Abbildung 3:	Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg, im Regierungsbezirk Karlsruhe und in Heidelberg 2016 und 2011 in Prozent.....	Seite	8
Abbildung 4:	Beteiligung bei der Landtagswahl 2016 und 2011 nach Stadtteilen (Anteile in Prozent)	Seite	10
Abbildung 5:	Wahlergebnis bei der Landtagswahl 2016 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg in Prozent	Seite	13
Abbildung 6:	Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2011 (in Prozentpunkten).....	Seite	13
Abbildung 7:	Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen in Prozent	Seite	15
Abbildung 8:	Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg gegenüber der Landtagswahl 2011 in Prozentpunkten	Seite	16
Abbildung 9:	Briefwähleranteil bei der Landtagswahl 2016 und 2011 nach Stadtteilen (Angaben in Prozent)	Seite	26
Abbildung 10:	Vergleich Urnenwahl- und Briefwahlergebnis bei der Landtagswahl 2016 (Anteile in Prozent)	Seite	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Sitzverteilung auf die Regierungsbezirke (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)	Seite 28
Tabelle 2a:	Verteilung der Stimmen bei der Landtagswahl 2016 nach Regierungsbezirken	Seite 29
Tabelle 2b:	Ergebnisse der Landtagswahl 2016 in den Regierungsbezirken	Seite 29
Tabelle 3:	Überhangmandate in den Regierungsbezirken	Seite 29
Tabelle 4:	Ausgleichsmandate in den Regierungsbezirken	Seite 29
Tabelle 5:	Sitzverteilung nach Regierungsbezirken bei der Landtagswahl 2016	Seite 30
Tabelle 6:	Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950	Seite 31
Tabelle 7a:	Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1946	Seite 32/33

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Wahlbezirkseinteilung bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 6
Karte 2:	Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 11
Karte 3:	Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	Seite 11
Karte 4:	Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 18
Karte 5:	Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl am 27.03.2011 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 18
Karte 6:	Stimmenanteil für die CDU bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 19
Karte 7:	Gewinne/Verluste für die CDU bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) ..	Seite 19
Karte 8:	Stimmenanteil für die GRÜNEN bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 20
Karte 9:	Gewinne/Verluste für die GRÜNEN bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	Seite 20
Karte 10:	Stimmenanteil für die SPD bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 21
Karte 11:	Gewinne/Verluste für die SPD bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) ..	Seite 21
Karte 12:	Stimmenanteil für die FDP bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 22
Karte 13:	Gewinne/Verluste für die FDP bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) ..	Seite 22
Karte 14:	Stimmenanteil für die Partei DIE LINKE bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 23
Karte 15:	Gewinne/Verluste für DIE LINKE bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	Seite 23

Karte 16:	Stimmenanteil für die AfD bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 24
Karte 17:	Stimmenanteil für die sonstigen Parteien bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	Seite 24
Karte 18:	Gewinne/Verluste für die sonstigen Parteien bei der Landtagswahl am 13.03.2016 in Heidelberg gegenüber der Landtagswahl am 27.03.2011 nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	Seite 25

Das Ergebnis im Überblick

Die GRÜNEN haben sich bei der Landtagswahl am 13. März 2016 als stärkste Kraft im Wahlkreis 34 Heidelberg etabliert. Mit 41,0 Prozent gewann Theresia Bauer (GRÜNE) erneut das Direktmandat und konnte ihr Ergebnis gegenüber 2011 um 4,3 Prozentpunkte ausbauen. Theresia Bauer zieht als einzige Kandidatin für den Wahlkreis 34 Heidelberg in das Stuttgarter Landesparlament ein.

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé erreichte 19,2 Prozent der Stimmen und lag damit 8,8 Prozentpunkte hinter dem Ergebnis der CDU von 2011. Damit gelang es den Christdemokraten nicht, den Wahlkreis 34 Heidelberg zurückzugewinnen.

Die Sozialdemokraten landeten mit ihrer Kandidatin Marlen Pankonin auf dem dritten Platz. Mit einem Ergebnis von 12,1 Prozent und einem Verlust von 10,7 Prozentpunkten gegenüber 2011 entspricht dies in etwa dem Landestrend der SPD.

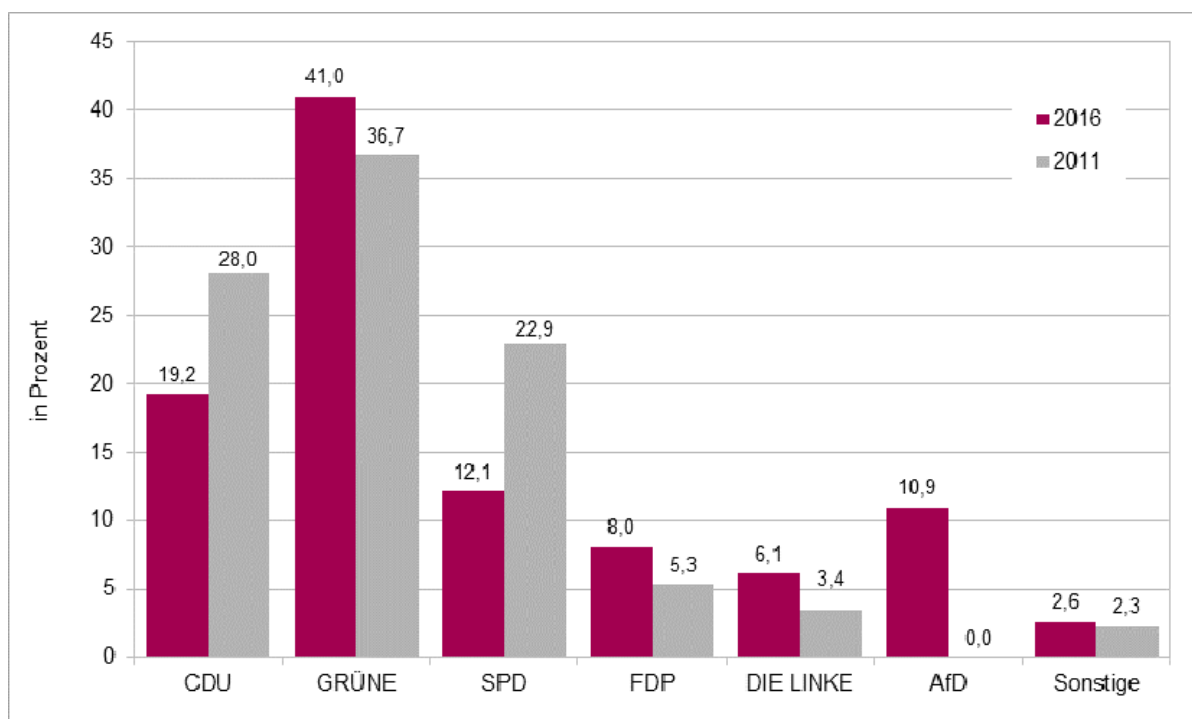
Über Zugewinne konnte sich die FDP freuen. Oliver Wolf kam auf 8,0 Prozent, was einem Zugewinn von 2,7 Prozentpunkten gegenüber 2011 entspricht.

Ebenfalls 2,7 Prozentpunkte konnte DIE LINKE zulegen. Sahra Mirow vereinte 6,1 Prozent der Stimmen auf sich.

Die erstmal angetretene AfD mit ihrem Kandidaten Matthias Niebel wurde mit 10,9 Prozent aus dem Stand die viertstärkste Kraft im Wahlkreis 34 Heidelberg.

Erneut konnte eine Steigerung der Wahlbeteiligung verzeichnet werden. Insgesamt gaben 69.001 Bürgerinnen und Bürger bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg ihre Stimme ab, was 70,4 Prozent aller Wahlberechtigten entspricht. Gegenüber dem Wert von 67,2 Prozent bei der Landtagswahl 2011 ist somit eine Steigerung von 3,2 Prozentpunkten zu verzeichnen. Die Beteiligung in Wahlkreis Heidelberg lag 2016 gleichauf mit dem Landesschnitt (70,4 Prozent), sowie 0,8 Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung im Regierungsbezirk Karlsruhe (69,6 Prozent).

Abbildung 1: Ergebnis der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2011 (Anteile in Prozent)



1. Einleitung

Bei der Landtagwahl am 13. März 2016 kam es in Baden-Württemberg zu einem historischen Wahlergebnis. Erstmals erhielten die GRÜNEN bei einer Landtagwahl die meisten Stimmen und verwiesen die CDU, welche bis dato stets als stärkste Kraft aus den Landtagswahlen in Baden-Württemberg hervorgegangen war, auf den zweiten Platz. Damit bestätigte sich der vielfach zitierte „Fukushima-Effekt“ nicht, welcher das Ergebnis der GRÜNEN bei der Landtagwahl 2011 einem singulären Ereignis zuschrieb.

Für Ministerpräsident Winfried Kretschmann (GRÜNE) war die Wahl eine Bewährungsprobe für die Politik des grün-roten Regierungsbündnisses. Während jedoch Kretschmann und die GRÜNEN gestärkt aus der Wahl hervorgingen, war eine Fortsetzung der grün-roten Regierungskoalition aufgrund der hohen Verluste des Koalitionspartners SPD ausgeschlossen. Um die Ergebnisse im Wahlkreis 34 Heidelberg besser einordnen zu können, sollen an dieser Stelle die wesentlichen Merkmale des Wahlkampfes dargestellt werden.

Bereits vor Beginn des Wahlkampfes wurden Ministerpräsident Winfried Kretschmann (GRÜNE) in Umfragen hohe Popularitätswerte zugeschrieben. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass ein wesentlicher Bestandteil der GRÜNEN Wahlkampagne die Person des Ministerpräsidenten ins Zentrum rückte. Die Zuspitzung dieser Strategie wird im Wahlkampfslogan „GRÜN wählen für Kretschmann“ deutlich.

Der Herausforderer der CDU, Guido Wolf, versuchte im Laufe des Wahlkampfes vor allem bei den Themen Inneres, Bildung, und Verkehr Kritik an der Landesregierung zu üben. Darüber hinaus sprach sich Guido Wolf gemeinsam mit der CDU-Kandidatin für die Landtagwahl in Rheinland-Pfalz, Julia Klöckner, für Korrekturen am Kurs der Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel aus. Winfried Kretschmann hingegen betonte die Unterstützung der Politik der Bundesregierung in diesem Punkt. Bei den Landtagswahlen gingen die Unterstützer der Merkelschen Flüchtlingspolitik gestärkt hervor.

Die Sozialdemokraten und ihr Spitzenkandidat, Minister für Wirtschaft und Finanzen Dr. Nils Schmid betonten im Wahlkampf vor allem soziale Themen. Dr. Hans-Ulrich Rülke, Spitzenkandidat der FDP, sprach im Wahlkampf ähnliche Themen wie die Christdemokraten an. Die Freien Demokraten trafen zudem eine klare Koalitionsaussage zugunsten der CDU.

In den Umfragen vor der Landtagwahl zeichnete sich ab, dass die Alternative für Deutschland (AfD) erstmals in den Stuttgarter Landtag einziehen würde. Nach den Nationaldemokraten in den 1970er Jahren und den Republikanern in den 1990er Jahren wiederholte sich damit der Wahlerfolg einer rechtspopulistischen Partei in Baden-Württemberg. Trotz der Bemühungen der anderen Parteien den Einzug der AfD zu verhindern, wurde die Partei auf Anhieb drittstärkste Kraft im Landtag und gewann zudem in Mannheim-Nord und Pforzheim Direktmandate.

Auch im Ergebnis des Wahlkreises 34 Heidelberg schlagen sich die Entwicklungen dieses Wahlkampfes nieder. Theresia Bauer, als Landesministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst eng mit der Landesregierung und somit der Popularität von Ministerpräsident Winfried Kretschmann verknüpft, erreichte ein Wahlergebnis, das klar zur Verteidigung des Direktmandates ausreichte. Nicht zuletzt der hohe Vorsprung auf ihre CDU-Herausforderin, Prof. apl. Dr. Nicole Marmé, macht auch den persönlichen Erfolg von Theresia Bauer deutlich. Bei den Sozialdemokraten hatte sich während des Wahlkampfes im Dezember 2015 der Wahlkreiskandidat Adrian Rehberger, aus beruflichen Gründen zurückgezogen. Die Ersatzkandidatin Marlen Pankonin musste sich ebenfalls dem Landestrend beugen und verlor mit den Sozialdemokraten mehr als 10 Prozentpunkte gegenüber der letzten Wahl. Die FDP erreichte wie im Land ein respektables Ergebnis, die AfD konnte auch in Heidelberg ein zweistelliges Ergebnis erzielen.

Der vorliegende Berichtsband beschreibt und analysiert das Ergebnis der Landtagwahl für den Wahlkreis 34 Heidelberg. In einem durch Karten und Abbildungen illustrierten Textteil werden das Gesamtergebnis sowie die Ergebnisse in den Stadtteilen kurz dargestellt und kommentiert. Detaillierte Ergebnisse auf Wahlbezirksebene sind dem Tabellenanhang (Anhang A) zu entnehmen.

2. Rechtsgrundlage

2.1 Wahlgesetz und Wahlordnung

Für die Vorbereitung und Durchführung der 16. Wahl zum Landtag Baden-Württemberg waren insbesondere folgende Rechtsgrundlagen maßgeblich.

Gesetz über die Landtagwahlen (Landtagswahlgesetz – LWG) in der Fassung vom 15. April 2005 (GBl. S. 384), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 15. Dezember 2015 (GBl. S. 1147, 1154).

Verordnung des Innenministeriums zur Durchführung des Landtagswahlgesetzes (Landeswahlordnung – LWO) in der Fassung vom 2. Juni 2005 (GBl. S. 513), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 12. Mai 2015 (GBl. S. 320, 323).

2.2 Wahlberechtigung

Nach § 7, Absatz 1 des Landtagswahlgesetzes, sind bei den Landtagwahlen alle Deutschen im Sinne von Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes wahlberechtigt, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung haben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten, und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist, wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt oder wem zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in Paragraph 1896 Absatz 4 und Paragraph 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst.

2.3 Wählbarkeit

Nach § 9 des Landtagswahlgesetzes besitzt jeder Wahlberechtigte, der nicht infolge eines Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat, auch das passive Wahlrecht.

2.4 Wahlperiode und Wahltermin

Nach Artikel 30 der Landesverfassung dauert die Wahlperiode fünf Jahre. Nach § 19 des Landtagswahlgesetzes bestimmt die Regierung den Wahltag und gibt ihn im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg bekannt. Die Landesregierung legte als Wahltermin für den 16. Landtag von Baden-Württemberg den 13. März 2016 fest.

3. Wahlsystem

Bei der Landtagswahl ist Baden-Württemberg in 70 Wahlkreise eingeteilt. Die Parteien stellen pro Wahlkreis je einen Kandidaten auf. Anders als bei Kommunal- oder Bundestagswahlen haben die Wähler bei der Landtagswahl aber nur eine Stimme. Mit dieser werden gleichzeitig der Wahlkreisbewerber und dessen Partei gewählt. Die Stimme wird also zweimal gewertet.

3.1 Wahlprinzip

Die Landtagswahl ist eine personalisierte Verhältniswahl: Das Sitzverhältnis der Parteien im Landtag richtet sich nach dem Stimmverhältnis der Parteien im Land (Verhältniswahl). Die Zuteilung dieser Mandate an die einzelnen Bewerber richtet sich nach dem Stimmenanteil, die diese in ihrem jeweiligen Wahlkreis erzielt haben (Persönlichkeitswahl).

Es gibt keine Partei- oder Kandidatenliste. Landtagsabgeordneter kann nur werden, wer sich in einem der 70 Wahlkreise zur Wahl stellt. Für unterlegene Kandidaten ist es dennoch möglich durch die sogenannte Zweitauszählung auf Regierungsbezirksebene für die eigene Partei in den Landtag einzuziehen.

3.2 Ermittlung der Sitzverteilung

Der baden-württembergische Landtag hat mindestens 120 Abgeordnetensitze. Diese werden auf die Parteien im Verhältnis ihrer Gesamtstimmenzahl im Land verteilt. Für jede Partei werden dazu die Stimmen addiert, die auf alle ihre Wahlkreisbewerber im ganzen Land entfallen sind. Parteien, die weniger als 5 Prozent der im Land abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt (§ 2 des LWG). Diese Verteilungsrechnung erfolgt nach dem Höchstzahlverfahren nach Sainte-Laguë / Schepers.

Die den einzelnen Parteien zustehenden Sitze werden dann auf die vier Regierungsbezirke des Landes aufgeteilt, und zwar nach dem Verhältnis der Stimmenanzahl, die die Bewerber einer Partei in den einzelnen Regierungsbezirken erreicht haben.

Anschließend wird ermittelt, welchen Kandidaten die Sitze zufallen, die einer Partei in einem Regierungsbezirk zustehen. Dabei sind Direktmandate, Zweitmandate, Überhangmandate und Ausgleichsmandate zu unterscheiden.

Direktmandate: 70 der 120 Sitze gehen als Direktmandate an die Personen, die in den 70 Wahlkreisen die meisten Stimmen erreicht haben.

Zweitmandate: 50 der 120 Sitze sind so genannte Zweitmandate. Sie gehen an die Direktkandidaten, die zwar ihren Wahlkreis nicht gewonnen haben, aber im Vergleich zu anderen Direktkandidaten ihrer Partei in einem der vier Regierungsbezirke den höchsten prozentualen Stimmenanteil erreicht haben.

Überhangmandate: Es kann vorkommen, dass eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Direktmandate erreicht hat, als ihr nach dem prozentualen Gesamtstimmenergebnis zustehen. Diese zusätzlichen Mandate bleiben ihr als sogenannte Überhangmandate erhalten.

Ausgleichsmandate: Verletzt die Zahl der Überhangmandate die proportionale Sitzverteilung unter den Parteien auf Regierungsbezirksebene, so erhalten die anderen Parteien Ausgleichsmandate.

Durch Überhang- und Ausgleichsmandate kann sich die Mitgliederzahl des Landtags über die Zahl von 120 erhöhen. Vor der Wahl bestand der Landtag aus 138 Abgeordneten. Die Wahl am 13. März 2016 führte zu 23 Ausgleichs- und Überhangmandaten. Der 16. Landtag in Baden-Württemberg umfasst daher 143 Abgeordnete.

3.3 Stimmabgabe und Stimmgültigkeit

Die persönliche Stimmabgabe erfolgt im Regelfall am Wahltag im zuständigen Wahllokal. Die Wahllokale sind am Wahltag von 8 bis 18 Uhr geöffnet (§ 33 LWG).

Wahlberechtigte, die auf Antrag einen Wahlschein erhalten haben, können entweder am Wahltag in einem beliebigen Wahllokal ihres Wahlkreises oder vorher durch Briefwahl wählen.

Als Wählerwille kann nur gewertet werden, was zweifelsfrei als Wahlhandlung aus dem Stimmzettel hervorgeht. Wahlberechtigte üben ihr Wahlrecht aus, indem sie auf dem Stimmzettel einen der hinter den Wahlvorschlägen befindlichen Kreise ankreuzen oder durch eine andere Art der Kennzeichnung des Stimmzettels eindeutig zu erkennen geben, für welchen Wahlvorschlag sie sich entscheiden wollen. Der gekennzeichnete Stimmzettel ist so zu falten, dass die Stimmabgabe nicht erkennbar ist, und in die Wahlurne zu werfen (§ 38 LWG).

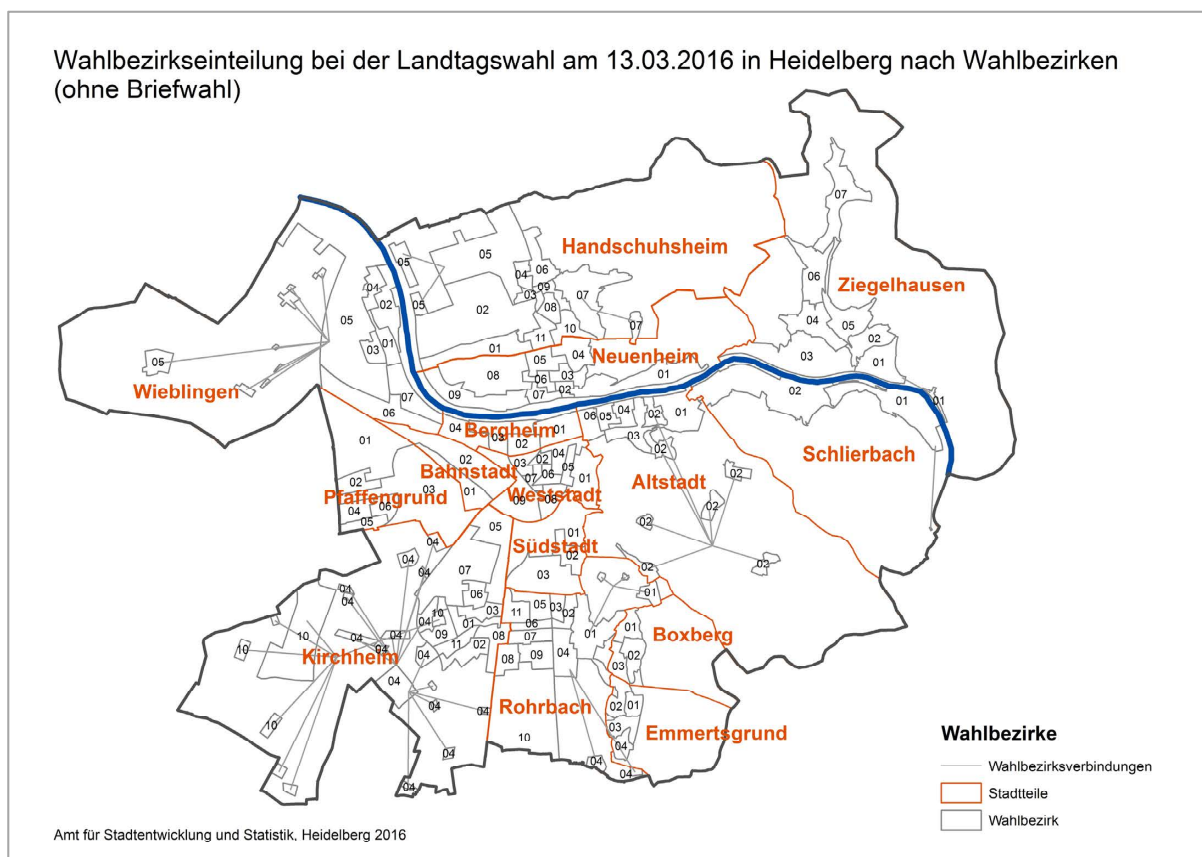
3.4 Wahlkreiseinteilung

Nach § 5 des Landtagswahlgesetzes ist das Land Baden-Württemberg in 70 Wahlkreise eingeteilt. Der Wahlkreis 34 umfasst dabei den gesamten Stadtkreis Heidelberg.

3.5 Wahlbezirkseinteilung

Im Vergleich zur Landtagswahl 2011 haben sich Änderungen bei der Wahlbezirkseinteilung ergeben. So gab es zur vorangegangenen Landtagswahl 117 Wahlbezirke, die sich auf 94 Urnenwahlbezirke und 23 Briefwahlbezirke verteilten. Zur Landtagswahl 2016 wurden für den neuen Stadtteil Bahnstadt zwei Urnen- und ein Briefwahlbezirk eingerichtet. Zudem wurde in den Stadtteilen Wieblingen und Neuenheim jeweils ein zusätzlicher Briefwahlbezirk geschaffen. Demgegenüber entfiel im Emmertsgrund ein Wahlbezirk durch Zusammenlegung zweier Wahlbezirke. Weitere kleinere Änderungen an den Zuschnitten bestehender Wahlbezirke gab es in den Stadtteilen Bergheim, Handschuhsheim und Neuenheim. Somit ergibt sich für die Landtagswahl 2016 eine Gesamtzahl von 121 Wahlbezirken, bei 95 Urnenwahlbezirken und 26 Briefwahlbezirken. Karte 1 zeigt die Einteilung der Urnenwahlbezirke.

Karte 1



4. Wahlvorschläge


Der Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis 34 Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 19. Januar 2016 folgende zehn Wahlvorschläge zugelassen:

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU), Bewerberin: Prof. apl. Dr. Nicole Marmé
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE), Bewerberin: Theresia Bauer
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Bewerberin: Marlen Pankonin
- Freie Demokratische Partei (FDP), Bewerber: Oliver Wolf
- DIE LINKE (DIE LINKE), Bewerberin: Sahra Mirow
- DIE REPUBLIKANER (REP), Bewerber: Fredy Halbroth
- Ökologisch-Demokratische Partei / Familie und Umwelt (ÖDP), Bewerber: Dr. Johannes Engesser
- Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI), Bewerber: Jakob Herpich
- Allianz für Fortschritt und Aufbruch (ALFA), Bewerber: Edwin Bernd
- Alternative für Deutschland (AfD), Bewerber: Matthias Niebel

Gegenüber der Landtagswahl 2011 hat sich die Zahl der Wahlvorschläge um zwei erhöht. Die Piratenpartei trat nicht mehr an, dafür Die PARTEI, ALFA und AfD. Unter den zehn Bewerbern waren vier Frauen (40,0 Prozent). Alle Parteien stellten eine/n Ersatzbewerber/-in. Auch bei den Ersatzbewerbern lag die Frauenquote bei 40,0 Prozent. Die SPD war die einzige Partei, bei der sowohl die Bewerberin als auch die Ersatzbewerberin weiblich waren. Abbildung 2 zeigt das Faksimile des amtlichen Stimmzettels.

Abbildung 2: Faksimile des amtlichen Stimmzettels

Amtlicher Stimmzettel
für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 13. März 2016
im Wahlkreis Nr. 34 Heidelberg

Jeder Wähler/Jede Wählerin hat 1 Stimme
Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz  einsetzen.

1	Prof. apl. Dr. Marmé, Nicole Chemikerin, Dozentin, Heidelberg Ersatzbewerber: Föhr, Alexander Leitender Angestellter, Heidelberg	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Bauer, Theresia Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Heidelberg Ersatzbewerber: Kollmann, Florian Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Heidelberg	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN GRÜNE	<input type="radio"/>
3	Pankonin, Marlen Einzelhandelskauffrau, Heidelberg Ersatzbewerberin: Prof. Dr. Schuster, Anke Hochschullehrerin, Heidelberg	Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
4	Wolf, Oliver Unternehmer, Heidelberg Ersatzbewerberin: von Schellenberg, Susanne Selbständige Projekt- und Veranstaltungsmanagerin, Heidelberg	Freie Demokratische Partei FDP	<input type="radio"/>
5	Mirow, Sahra Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Heidelberg Ersatzbewerber: Jakovac, Markus Soziologe, Heidelberg	DIE LINKE DIE LINKE	<input type="radio"/>
7	Halbroth, Fredy Maschinenschlosser, Mannheim Ersatzbewerber: Hörty, Timothy Anlagenmechaniker, Walldorf	DIE REPUBLIKANER REP	<input type="radio"/>
9	Dr. Engesser, Johannes Arzt, Heidelberg Ersatzbewerberin: Harth, Susanne Gesundheits- und Krankenpflegerin, Heidelberg	Ökologisch-Demokratische Partei / Familie und Umwelt ÖDP	<input type="radio"/>
10	Herpich, Jakob Physiker, Heidelberg Ersatzbewerber: Heil, Frederik Student, Heidelberg	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative Die PARTEI	<input type="radio"/>
13	Bernd, Edwin Kriminalbeamter, Brühl Ersatzbewerber: Dequis, Fabian Mathematiker, Heidelberg	Allianz für Fortschritt und Aufbruch ALFA	<input type="radio"/>
15	Niebel, Matthias Textilkaufmann, Heidelberg Ersatzbewerberin: Blanck, Alice Redakteurin, Heidelberg	Alternative für Deutschland AfD	<input type="radio"/>

5. Wahlbeteiligung

5.1 Wahlbeteiligung

Bei der Landtagswahl am 13. März 2016 waren in Heidelberg 98.081 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt. 69.001 von ihnen haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Die Beteiligungsquote lag damit bei 70,4 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl von 2011 ist die Beteiligung um 3,2 Prozentpunkte gestiegen. Gegenüber der Landtagswahl 2006 hat die Nutzung des demokratischen Grundrechts der freien und geheimen Wahl erfreulicherweise nochmals deutlich zugenommen. 2006 hatte die Wahlbeteiligung einen historischen Tiefstand von 52,9 %. Bei der Landtagswahl 2016 beteiligten sich, absolut gesehen, so viele Menschen wie seit 1972 nicht mehr. Damals gingen knapp 71.000 Heidelberger zur Wahl, 2016 waren 68.530.

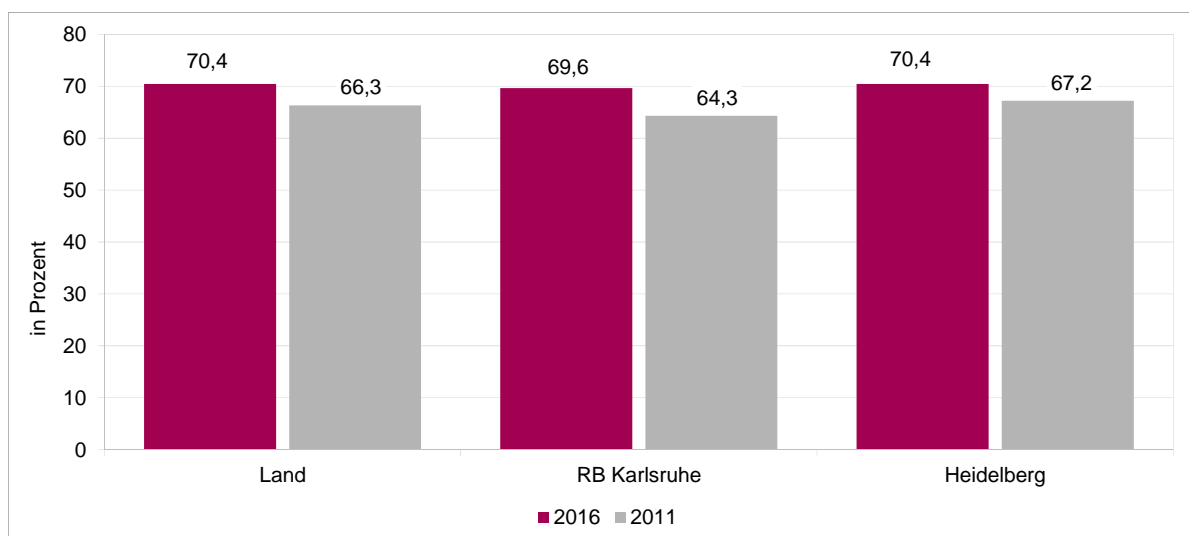
Auf Landesebene lag die Wahlbeteiligung ebenfalls bei 70,4 Prozent. Gegenüber 2011 ist die Beteiligung hier um 4,1 Prozentpunkte gestiegen.

Die durchschnittliche Wahlbeteiligung im Regierungsbezirk Karlsruhe, der neben Heidelberg 18 weitere Wahlkreise umfasst, lag bei 69,6 Prozent. Damit ist gegenüber 2011 ein Anstieg um 5,3 Prozentpunkte festzustellen.

Die Wahlbeteiligung in den umliegenden Wahlkreisen ist weitgehend mit Heidelberg vergleichbar. Allerdings waren in einigen Wahlkreisen deutlich höhere Steigerungen der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Im Wahlkreis 39 (Weinheim) gaben 73,7 Prozent der Bürger ihre Stimme ab (+5,3 Prozentpunkte), im Wahlkreis 41 (Sinsheim) waren es 71,1 Prozent (+5,4 Prozentpunkte), im Wahlkreis 37 (Wiesloch) 71,0 Prozent (+6,7 Prozentpunkte), im Wahlkreis 40 (Schwetzingen) 70,5 Prozent (+7,0 Prozentpunkte) und im Wahlkreis 38 (Neckar-Odenwald) 68,5 Prozent (+5,6 Prozentpunkte). Unterdurchschnittlich waren die Beteiligungsquoten im Wahlkreis 36 (Mannheim II) mit 65,7 Prozent (+4,0 Prozentpunkte) und im Wahlkreis 35 (Mannheim I) mit 58,8 Prozent (+6,2 Prozentpunkte).

Abbildung 3 zeigt die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2011 und 2016 im Land, im Regierungsbezirk Karlsruhe und in Heidelberg im Vergleich.

Abbildung 3: Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg, im Regierungsbezirk Karlsruhe und in Heidelberg 2016 und 2011 in Prozent



5.2 Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg lag bei 70,4 Prozent. Dabei variiert die Beteiligung erheblich zwischen den Stadtteilen, wie in Abbildung 4 deutlich wird. Die höchste Beteiligung ist mit 77,3 Prozent in Neuenheim zu verzeichnen, die niedrigste Beteiligung mit 53,7 Prozent im Emmertsgrund. Dies entspricht einer Differenz von 23,6 Prozentpunkten.

In sieben der 15 Stadtteile lag die Beteiligung bei über 70 Prozent, in weiteren sechs Stadtteilen über 60 Prozent. Insgesamt ist die Wahlbeteiligung in den südlichen und westlichen Stadtteilen geringer. Die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund bilden die Schlusslichter. Mit 54,4 Prozent (Boxberg) und 53,7 Prozent (Emmertsgrund) beteiligten sich nur etwas mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten am Urnengang.

Gegenüber der Landtagswahl 2011 ist die Wahlbeteiligung in allen Stadtteilen angestiegen. In drei der 15 Stadtteile kann eine Zunahme der Beteiligung um über fünf Prozentpunkte festgestellt werden. Der höchste Anstieg wurde in den Stadtteilen mit der insgesamt niedrigsten Wahlbeteiligung registriert, im Emmertsgrund mit 8,5 Prozentpunkten und Boxberg mit 6,3 Prozentpunkten. Unterdurchschnittlich hat die Wahlbeteiligung in der Altstadt (0,9 Prozentpunkte), in Bergheim (0,8 Prozentpunkte) und in Schlierbach (0,6 Prozentpunkte) zugelegt. Während bei über einem Drittel der Urnenwahlbezirke die Wahlbeteiligung gegenüber der Vorwahl zurückgegangen ist, steigt der Anteil der Briefwähler an den Wahlberechtigten kontinuierlich an. Der Anstieg der Wahlbeteiligung ist daher auch auf eine Zunahme der Briefwähler zurückzuführen.

5.3 Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken

Auch zwischen den Urnenwahlbezirken sind erhebliche Unterschiede festzustellen. Allerdings ist zu bemerken, dass Briefwähler hier nicht erfasst werden, da Briefwähler nur einem Stadtteil, nicht aber einem konkreten Wahlbezirk zugeordnet werden. Ein Rückgang der Wahlbeteiligung in einem Urnenwahlbezirk ist somit nicht zwingend auf eine geringere Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten zurückzuführen, sondern kann auch ein Hinweis auf einen erhöhten Briefwähleranteil sein. Die Briefwähler eines Stadtteils sind in den Briefwahlbezirken zusammengefasst (erkennbar durch eine Wahlkreisnummer mit der Endziffer 90 und höher).

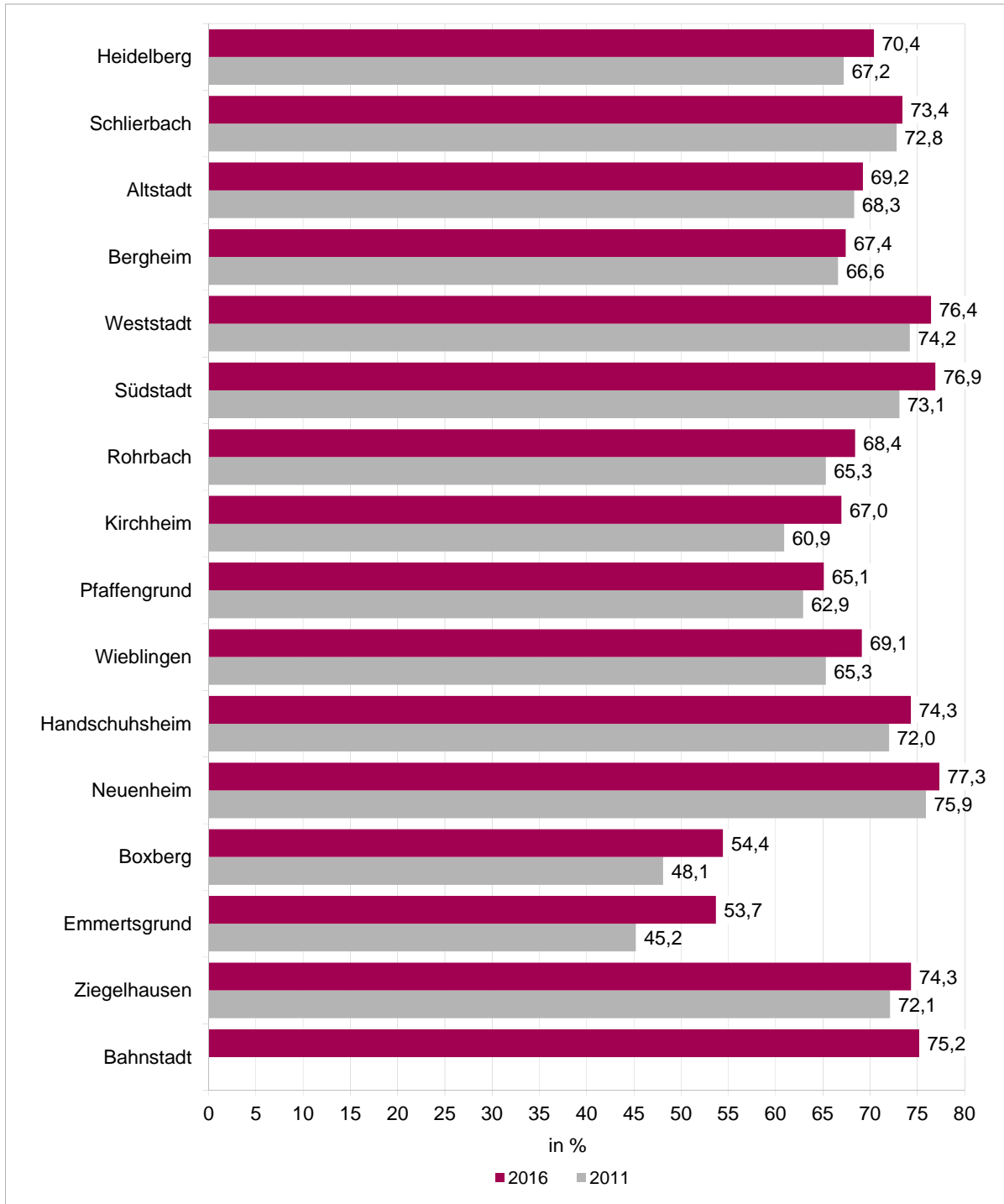
Für die Landtagswahl war der Wahlkreis in insgesamt 95 Urnenwahlbezirke aufgeteilt. In 65 dieser Bezirke haben mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten am Wahltag ihre Stimme abgegeben.

In elf Urnenwahlbezirken lag die Beteiligung bei über 60 Prozent der Stimmberechtigten. Dies sind die Bezirke 006-01 und 011-06 mit je 65,6 Prozent, 015-01 mit 63,8 Prozent, 004-06 mit 63,2 Prozent, 004-04 mit 63,1 Prozent, 010-09 mit 62,5 Prozent, 005-02 und 011-05 mit je 61,1 Prozent, 008-03 mit 60,5 Prozent, 010-10 mit 60,4 Prozent und 004-05 mit 60,3 Prozent. Im Wahlbezirk 013-01 haben dagegen nur 37,3 Prozent ihre Stimme im Wahllokal abgegeben. Dies ist der einzige Wahlbezirk, in welchem sich weniger als 40% der Wähler an der Landtagswahl beteiligt haben. In den Wahlbezirken 013-03, 010-01, 015-02, 012-01, 002-06, 007-05, 009-07, 003-04 und 008-01 lag die Beteiligung von 40 bis unter 45 Prozent.

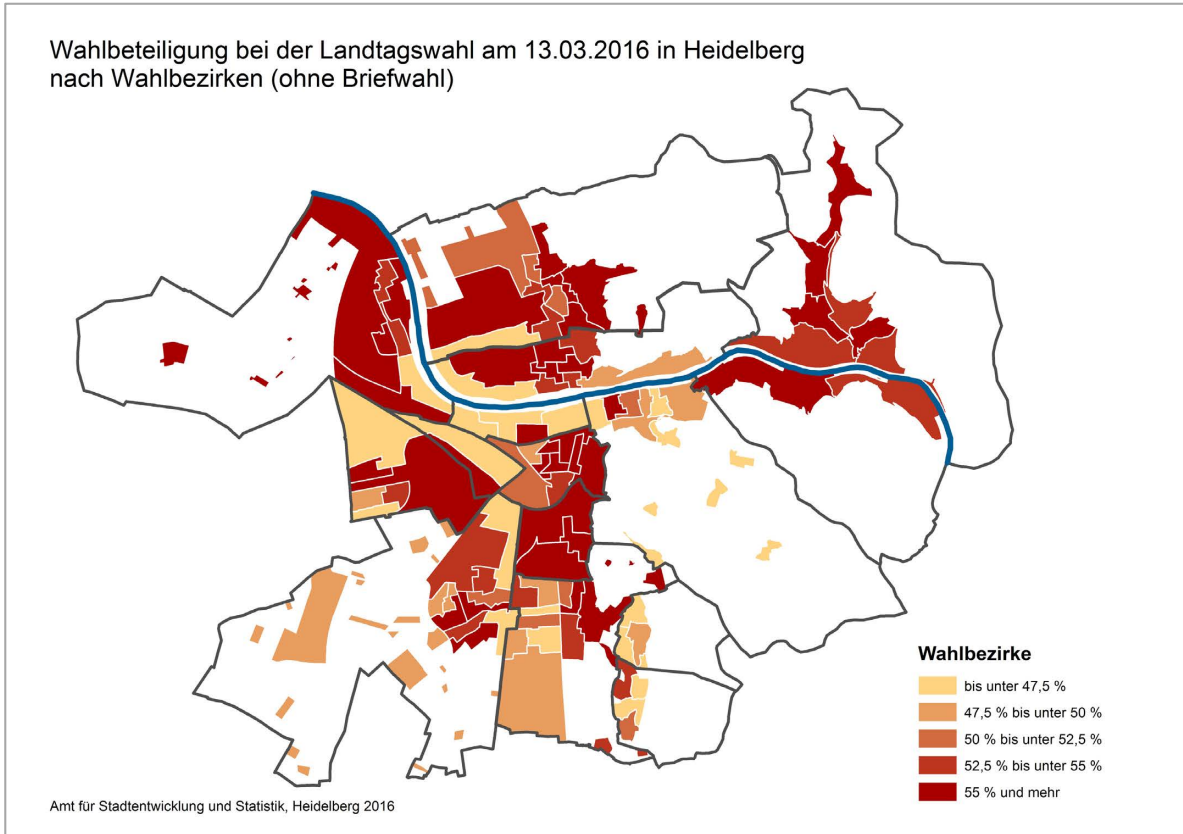
Erhebliche Unterschiede bestehen auch bei einem Vergleich der Wahlbeteiligung zwischen den Landtagswahlen 2016 und 2011. In 34 der 95 Urnenwahlbezirke ist die Beteiligung zurückgegangen. Mit 5,2 Prozentpunkten ist der höchste Rückgang im Wahlbezirk 004-07 zu beobachten, in vier weiteren Wahlbezirken (011-09, 006-06, 003-01, 008-05) beläuft sich der Rückgang auf mehr als 4 Prozentpunkte. In 60 Urnenwahlbezirken ist hingegen eine Zunahme der Wahlbeteiligung festzustellen. Mit 12,5 Prozentpunkten kam es zum höchsten Anstieg im Wahlbezirk 007-10, in sechs weiteren Wahlbezirken (009-03, 007-04, 013-01, 004-09, 011-06, 013-02) erfolgte eine Zunahme von mindestens 7,0 Prozentpunkten.

Karte 2 zeigt die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2016, Karte 3 die Veränderung der Wahlbeteiligung 2016 gegenüber der Landtagswahl von 2011 nach Wahlbezirken (jeweils ohne Briefwahl). Für einen detaillierten Überblick der Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken sei auf den Anhang verwiesen.

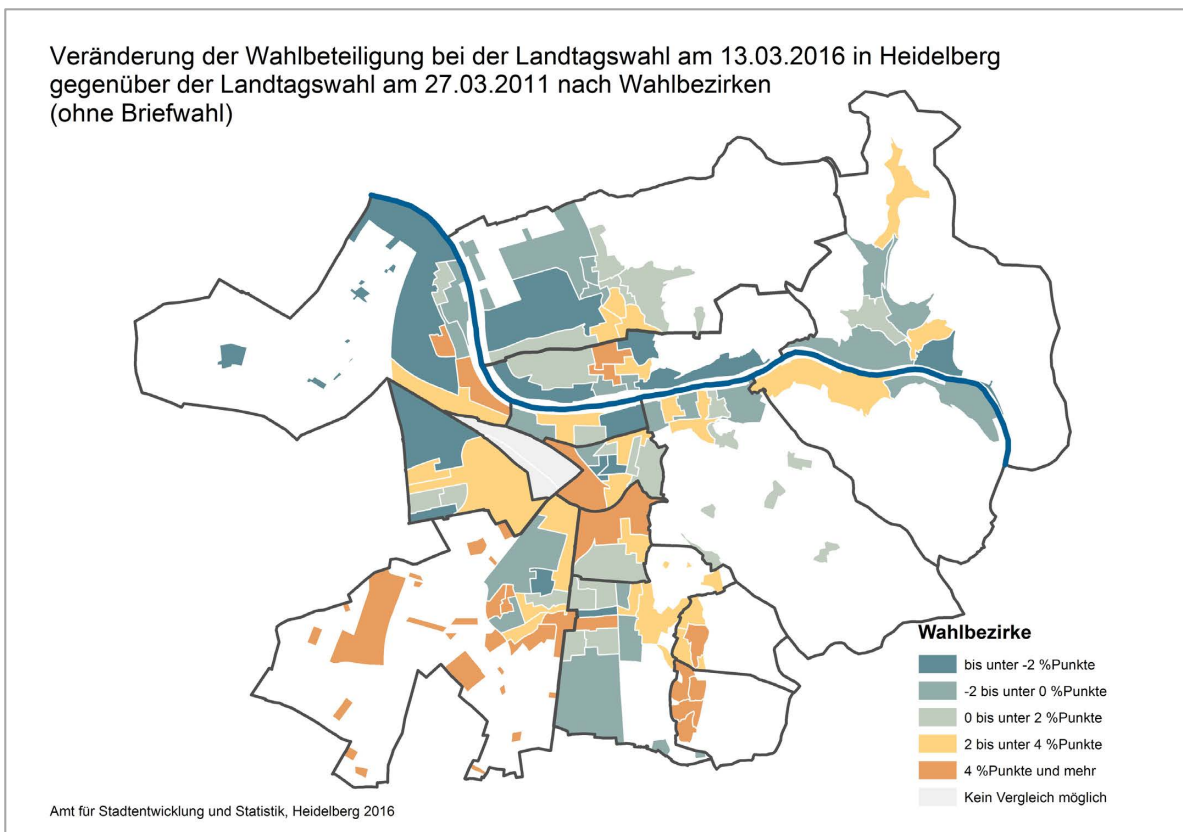
Abbildung 4: Beteiligung bei der Landtagswahl 2016 und 2011 nach Stadtteilen (Anteile in Prozent)



Karte 2



Karte 3



5.4 Ungültige Stimmen

Bei der Landtagswahl 2016 wurden im Wahlkreis 34 Heidelberg insgesamt 69.001 Stimmen abgegeben. Von diesen waren 68.530 gültig. Der Anteil ungültiger Stimmen liegt somit bei 0,7 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2011 hat sich der Anteil der ungültigen Stimmen leicht um 0,1 Prozentpunkte verringert (2011: 0,8 Prozent).

Auf Landesebene lag der Anteil der ungültigen Stimmen bei 0,9 Prozent (2011: 1,4 Prozent), im Regierungsbezirk Karlsruhe bei 1,0 Prozent (2011: 1,5 Prozent). Gegenüber Land und Regierungsbezirk fällt der Anteil ungültiger Stimmen in Heidelberg folglich unterdurchschnittlich aus.

6. Wahlergebnis

Die GRÜNEN sind mit 28.076 abgegebenen Stimmen die Wahlsieger bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg. Für die GRÜNEN und Theresia Bauer entschieden sich 41,0 Prozent der Wähler. Deutlich abgeschlagen rangieren dahinter mit 13.166 Stimmen (19,2 Prozent) Prof. apl. Dr. Nicole Marmé (CDU), Marlen Pankonin (SPD) mit 8.310 Stimmen (12,1 Prozent), Matthias Niebel (AfD) mit 7.491 Stimmen (10,9 Prozent), Oliver Wolf (FDP) mit 5.514 Stimmen (8,0 Prozent) und Sahra Mirow (DIE LINKE) mit 4.189 Stimmen (6,1 Prozent). Für Jakob Herpich (Die PARTEI) stimmten 1,1 Prozent der Wähler (760 Stimmen), für Dr. Johannes Engesser (ÖDP) und Edwin Bernd (ALFA) je 0,7 Prozent (477 bzw. 471 Stimmen). Lediglich 76 Stimmen (0,1 Prozent) erzielte Fredy Halbbroth (REP).

Die GRÜNEN konnten damit zum zweiten Mal das Direktmandat erobern und haben sich klar als stärkste politische Kraft etabliert. Die beiden Volksparteien CDU und SPD mussten herbe Stimmenverluste hinnehmen. Beide Parteien haben noch nie bei einer Landtagswahl so wenige Stimmen bekommen. Die CDU ist unter 20 Prozent gefallen. Die SPD liegt nur noch bei knapp über der 10-Prozent-Marke. Beide binden nicht mal mehr ein Drittel (31,3 Prozent) der Wähler in Heidelberg an sich. 2001 waren es noch drei Viertel der Wähler (74,6 Prozent). Die AfD erreichte aus dem Stand fast 11 Prozent der Stimmen und konnte mit ihrem klaren Wahlkampf gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und der etablierten Parteien punkten.

Sowohl die SPD als auch die FDP erzielten in Heidelberg ein Ergebnis auf ähnlichem Niveau wie im Regierungsbezirk und auf Landesebene. Auf Stadtebene erhielten die Sozialdemokraten 12,1 Prozent der Stimmen, im Regierungsbezirk lag der Anteil mit 13,7 Prozent 1,6 Prozentpunkte höher. Landesweit stimmten 12,7 Prozent der Wähler für die SPD. Bei der FDP liegt das Stadtergebnis (8,0 Prozent) ebenso knapp unterhalb der Ergebnisse im Land und Regierungsbezirk (jeweils 8,3 Prozent).

Deutlich stärker weichen die Resultate von CDU und GRÜNEN auf den verschiedenen Ebenen voneinander ab. Auf Landes- und Regierungsbezirksebene erzielten die Christdemokraten 27,0 bzw. 25,9 Prozent, in Heidelberg lag der Anteil lediglich bei 19,2 Prozent. Genau entgegengesetzt ist das Ergebnis bei den GRÜNEN. Mit 41,0 Prozent fällt das Ergebnis im Vergleich zum Landes- und Regierungsbezirk (30,3 bzw. 28,1 Prozent) deutlich überdurchschnittlich aus. Nur in einem Wahlkreis (Stuttgart I:42,5 %) konnte eine Bewerberin (Frau Muhterem Aras) einen höheren Stimmenanteil auf sich verbuchen als Frau Ministerin Theresia Bauer.

Auch DIE LINKE erreichte mit 6,1 Prozent in Heidelberg ein Ergebnis über dem Schnitt in Land und Regierungsbezirk (2,9 bzw. 3,1 Prozent). Die AfD schnitt mit 10,9 Prozent im Stadtergebnis hingegen schlechter ab im Vergleich zur Landes- und Regierungsbezirksebene (15,1 bzw. 17,2 Prozent).

CDU und SPD verloren bei der Landtagswahl 2016 gegenüber der Wahl von 2011 deutlich Stimmenanteile. Bei den Christdemokraten fielen die Verluste mit 8,8 Prozentpunkten in Heidelberg geringer aus als auf Landes- und Regierungsbezirksebene (12,0 bzw. 12,4 Prozentpunkte), bei den Sozialdemokraten fielen die Rückgänge in Heidelberg mit 10,7 Punkten ähnlich hoch aus wie im Land und Regierungsbezirk (10,4 bzw. 11,2 Prozentpunkte). GRÜNE, FDP und DIE LINKE konnten ihre Ergebnisse verbessern. Die GRÜNEN legten in Heidelberg 4,3 Prozentpunkte zu, auf Landes- und Regierungsbezirksebene waren die Zugewinne etwas höher (6,1 bzw. 5,1 Prozentpunkte). Die Liberalen gewannen auf allen drei Ebenen rund 3 Prozentpunkte hinzu. Während DIE

LINKE sich im Land und Regierungsbezirk nur sehr gering verbessern konnte (0,1 bzw. 0,2 Prozentpunkte), betrug die Zugewinne in Heidelberg 2,7 Prozentpunkte.

Die Abbildungen 5 und 6 geben einen Überblick über das Wahlergebnis sowie Gewinne und Verluste im Vergleich zwischen Land, Regierungsbezirk und dem Wahlkreis.

Abbildung 5: Wahlergebnis bei der Landtagswahl 2016 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg in Prozent

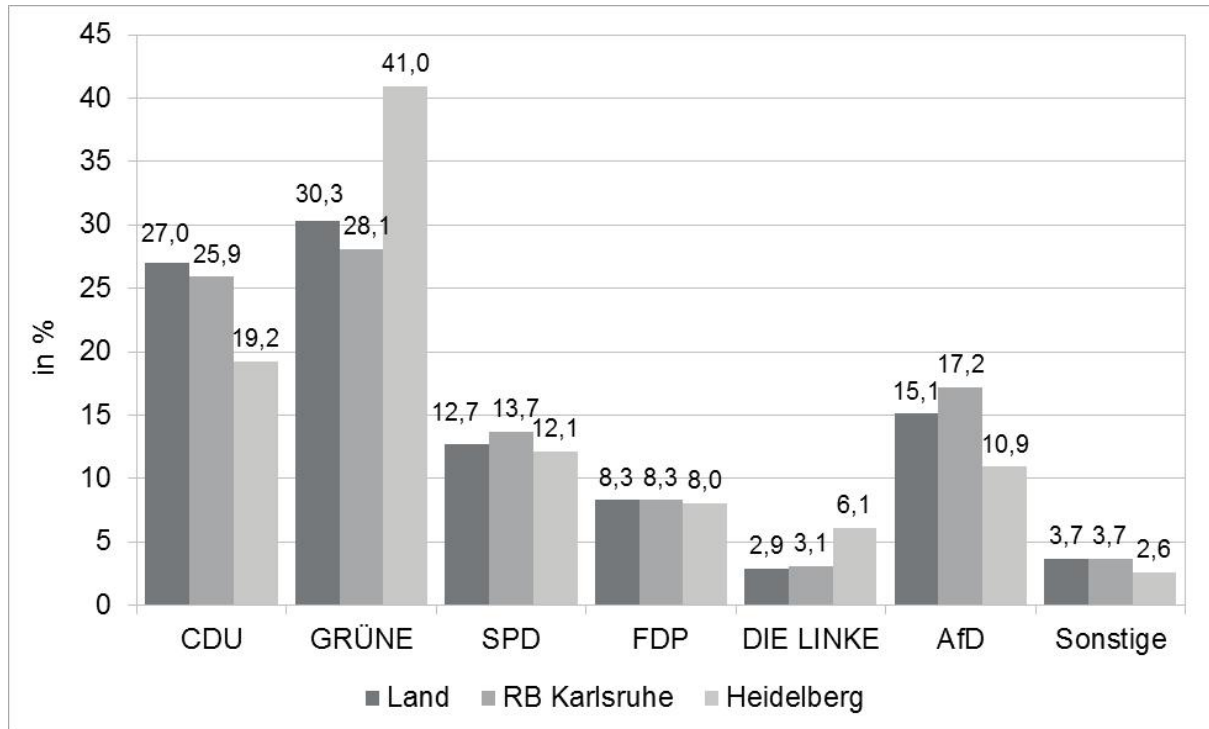
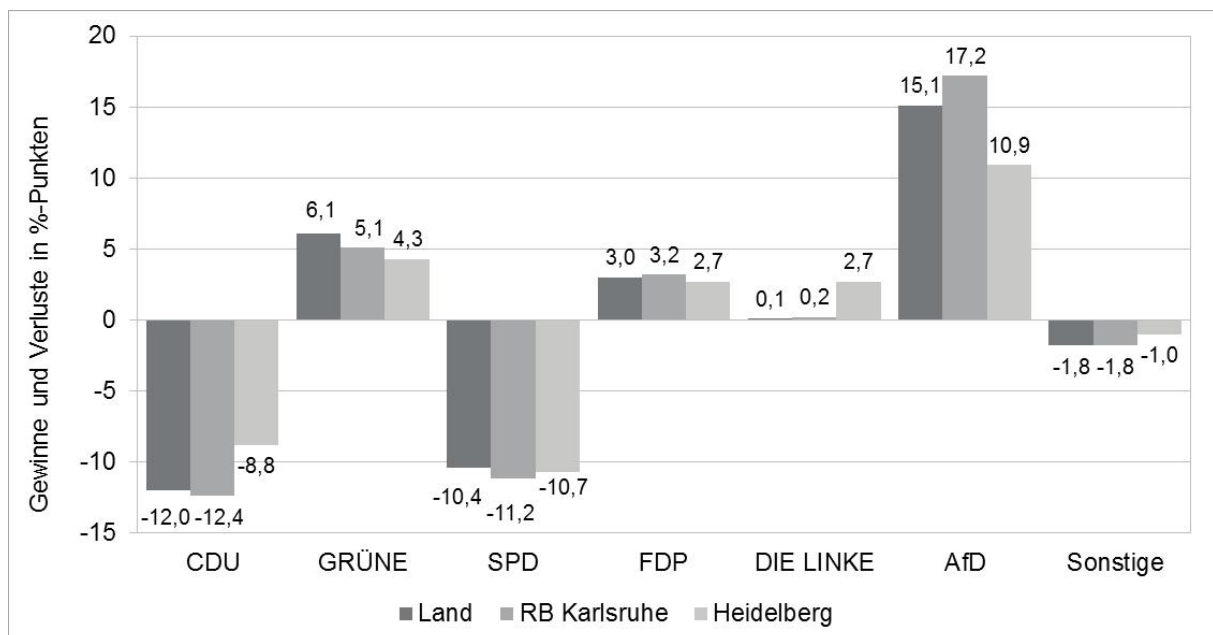


Abbildung 6: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2011 (in Prozentpunkten)



6.1 Wahlergebnis nach Stadtteilen

Ein Blick auf die einzelnen Stadtteile zeigt erhebliche Unterschiede in den Stimmanteilen der einzelnen Parteien zwischen den Stadtteilen. Bei der CDU variiert der Stimmenanteil zwischen 15,7 Prozent (Weststadt) und 25,5 Prozent (Ziegelhausen), was einer Differenz von 9,8 Prozentpunkten entspricht. War die CDU bei der Landtagswahl 2011 noch in vier Stadtteilen die stärkste Kraft, konnte sie 2016 in keinem Stadtteil die meisten Stimmen erreichen. Im Gegensatz dazu haben sich mit Ausnahme des Emmertsgrunds alle Stadtteile für die GRÜNEN entschieden. In zehn Stadtteilen erhielten die GRÜNEN 2016 mehr als 40 Prozent. In der Weststadt erzielten sie 49,4 Prozent der Stimmen, im Emmertsgrund nur 21,0 Prozent.

Die SPD war mit 18,3 Prozent am erfolgreichsten im Pfaffengrund, dagegen stimmten in Schlierbach nur 9,1 Prozent für die Sozialdemokraten. 2011 wurde die SPD im Pfaffengrund noch stärkste Kraft, 2016 landete sie hier lediglich auf Platz 3 hinter GRÜNEN und AfD. Große Unterschiede zeigen sich auch bei FDP und LINKE. Der stärkste Stadtteil der Liberalen war Neuenheim (11,7 Prozent), der schwächste Pfaffengrund (5,7 Prozent). Die LINKE war mit 8,7 Prozent in Bergheim am erfolgreichsten, dagegen stimmten nur 4,3 Prozent der Wähler in Neuenheim für die Partei.

Die erstmals angetretene AfD konnte mit 26,7 Prozent auf Anhieb im Emmertsgrund stärkste Partei werden. Die geringsten Anteile erreichte die Partei dagegen in der Weststadt mit 6,3 Prozent.

Bemerkenswert ist ebenso der Vergleich mit den Resultaten von 2011. Die CDU hat in allen 15 Stadtteilen verloren. Mit 18,6 Prozentpunkten ist der Verlust auf dem Boxberg, einer CDU-Hochburg, am stärksten, mit 4,4 Prozentpunkten in der Altstadt dagegen am geringsten. Die CDU erreicht in der Altstadt traditionell nur unterdurchschnittliche Ergebnisse.

Die GRÜNEN konnten das gute Ergebnis von 2011 bei der Landtagswahl 2016 weiter ausbauen. Sie legten in allen Stadtteilen zu. Am geringsten fällt dieser Zuwachs mit 0,1 Prozentpunkten im Emmertsgrund aus, am höchsten in Wieblingen mit 7,0 Prozentpunkten.

Wie die CDU verliert auch die SPD in allen Stadtteilen, darunter in 12 von 15 Stadtteilen sogar zweistellig. In der einstigen SPD-Hochburg Pfaffengrund betragen die Verluste 15,4 Prozentpunkte, in der Südstadt immerhin noch 8,1 Prozentpunkte. Sowohl FDP als auch DIE LINKE gewinnen in allen Stadtteilen hinzu. Die Gewinne für die Liberalen liegen zwischen 0,3 Prozentpunkten (Boxberg) und 4,0 Prozentpunkten (Schlierbach), bei der Partei DIE LINKEN zwischen 0,2 Prozentpunkten (Boxberg) und 4,6 Prozentpunkten (Bergheim).

Abbildung 7 zeigt die Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2016 nach Stadtteilen, Abbildung 8 die Gewinne und Verluste der Parteien im Vergleich zur Landtagswahl 2011.

Abbildung 7: Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen in Prozent

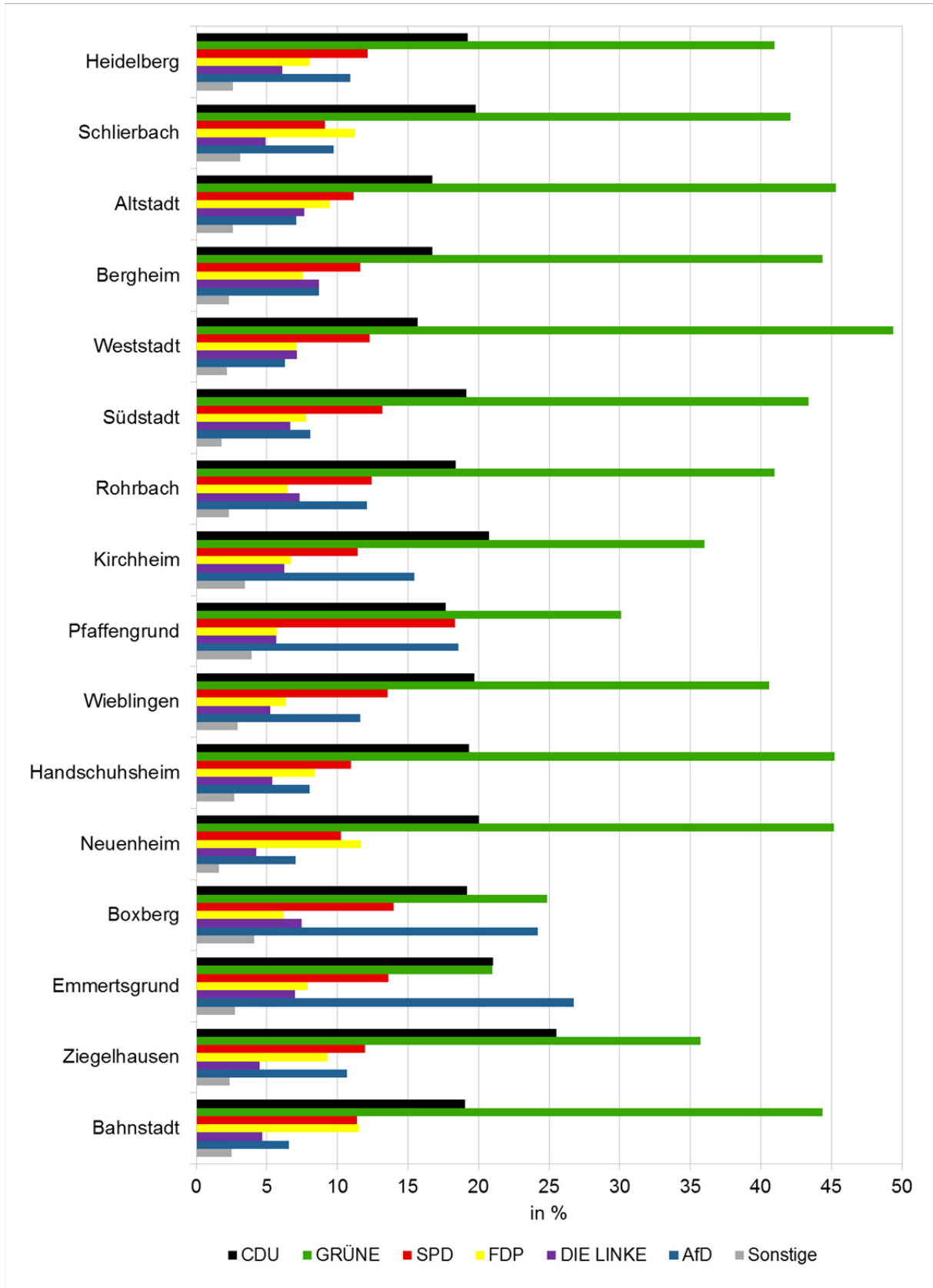
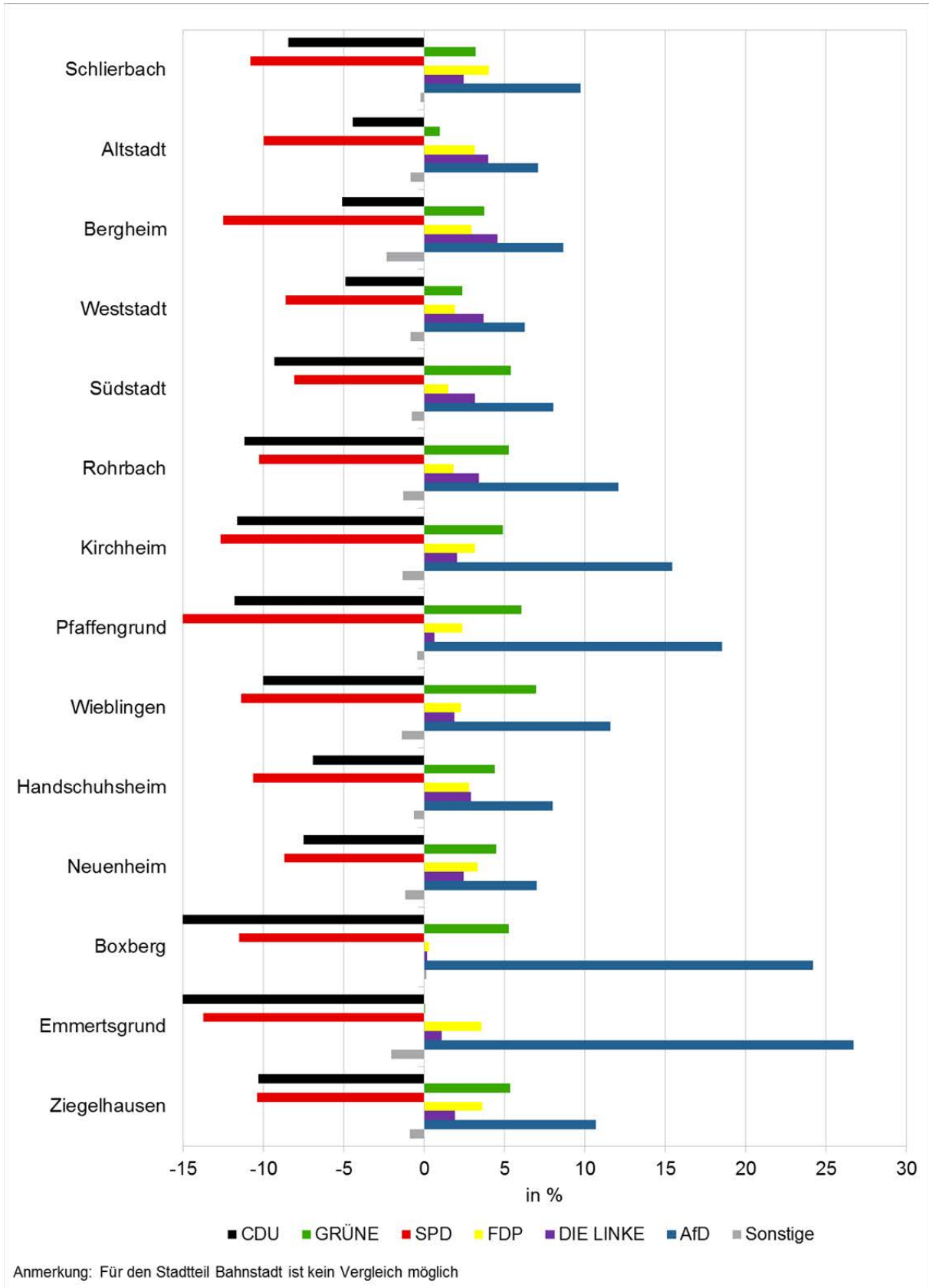


Abbildung 8: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2016 im Wahlkreis 34 Heidelberg gegenüber der Landtagswahl 2011 in Prozentpunkten



6.2 Wahlergebnis nach Wahlbezirken

Mit 30,7 Prozent hat die Union im Wahlbezirk 014-04 in Ziegelhausen die meisten Stimmen erhalten, die wenigsten Stimmen gab es mit 11,0 Prozent im Bezirk 004-09 in der Weststadt. In 13 Bezirken lagen die CDU-Anteile unter 15 Prozent, in drei Bezirken waren es mehr als 25 Prozent.

Mit 53,6 Prozent haben die GRÜNEN im Wahlbezirk 004-06 in der Weststadt ihr bestes Ergebnis in einem Urnenwahlbezirk erzielt, dagegen schnitten sie im Bezirk 013-01 auf dem Boxberg mit 16,4 Prozent am schlechtesten ab. In sieben Bezirken votieren mindestens 50 Prozent der Wähler für Theresia Bauer, nur in zwei Bezirken lag der Anteil unter 20 Prozent.

Die SPD war im Bezirk 008-01 im Pfaffengrund mit 25,0 Prozent am erfolgreichsten, dagegen haben sich im Bezirk 011-01 in Neuenheim nur 6,4 Prozent der Wähler für die Sozialdemokraten entschieden. In 14 Urnenwahlbezirken erzielte sie weniger als 10 Prozent, lediglich in drei Bezirken mehr als 20 Prozent. Diese drei (008-01, 008-02, 008,03) liegen alle im Stadtteil Pfaffengrund.

Die Liberalen erzielten im Bezirk 011-01 in Neuenheim ihr bestes Ergebnis (16,2 Prozent), dagegen votierten gerade einmal 3,0 Prozent der Wähler im Bezirk 004-09 in der Weststadt für die FDP. In 14 Bezirken gewannen die Liberalen mehr als 10 Prozent. Mit 12,6 Prozent war die LINKE im Bezirk 006-03 in Rohrbach am erfolgreichsten, lediglich 1,3 Prozent der Wähler stimmten im Bezirk 011-05 in Neuenheim für die Partei. In acht Bezirken lag der Anteil über zehn Prozent.

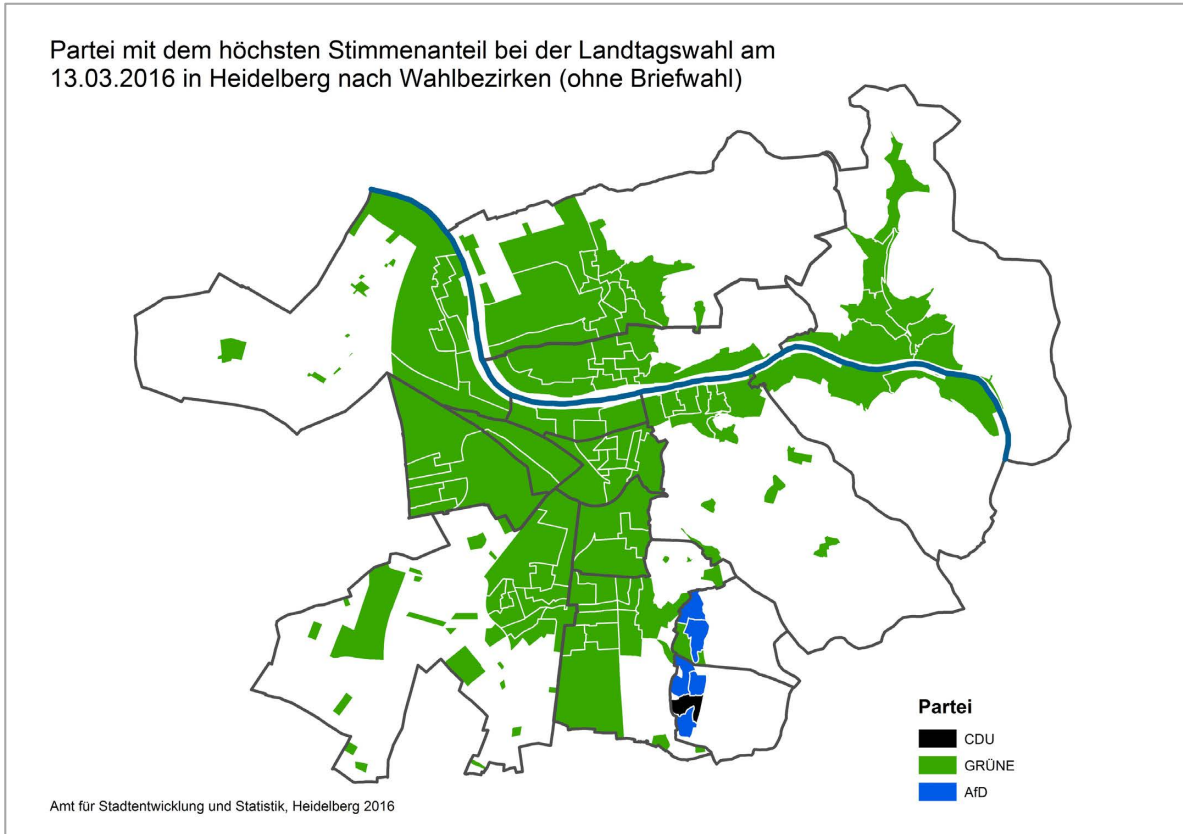
Im Wahlbezirk 013-04 (Emmertsgrund) stimmten 34,5 Prozent der Wähler für die AfD, im Wahlbezirk 004-06 in der Weststadt lediglich 4,2 Prozent. Lediglich in drei Wahlbezirken erhielt die AfD weniger als fünf Prozent der Stimmen, in sechs erzielte die Partei mehr als 25 Prozent.

Bei einem Blick auf die Gewinne und Verluste der Parteien zeigt sich, dass die Union nur im Bezirk 011-07 (Neuenheim) 0,4 Prozentpunkte hinzugewinnen konnte. In allen anderen verlor die CDU Stimmenanteile, in elf Bezirken sogar mehr als 15 Prozentpunkte. In 13 Wahlbezirken haben die GRÜNEN verloren, darunter 7,6 Prozentpunkte im Bezirk 013-01 (Emmertsgrund). In allen anderen Wahlbezirken konnten die GRÜNE zulegen. Die stärksten Gewinne sind mit 12,4 Prozentpunkten im Wahlbezirk 008-05 (Pfaffengrund) zu verzeichnen.

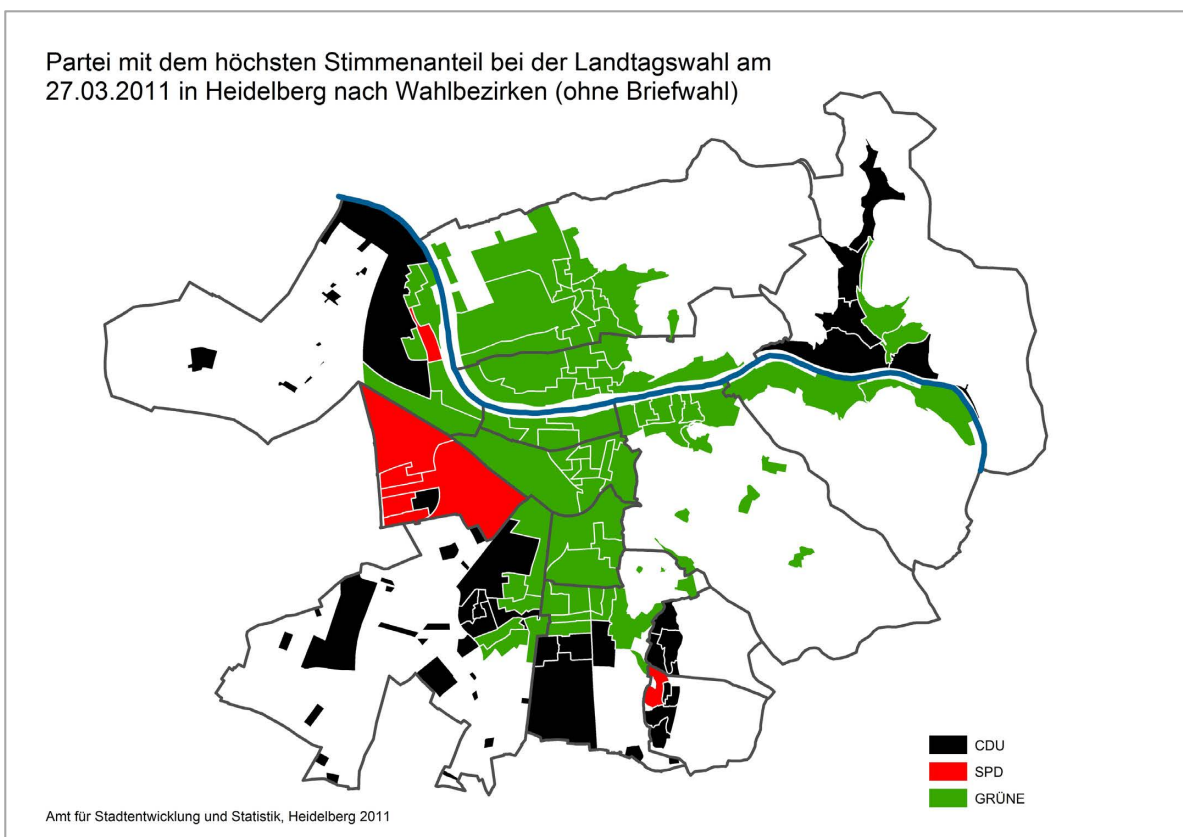
Das Ergebnis der SPD ist in allen Urnenwahlbezirken rückläufig. Die geringsten Verluste erzielten die Sozialdemokraten mit einem Minus von 3,6 Prozentpunkten im Bezirk 014-03 (Ziegelhausen), die höchsten Verluste mit einem Minus von 22,7 Prozentpunkten im Bezirk 008-05 (Pfaffengrund). In insgesamt 58 Wahlbezirken handelt es sich um zweistellige Verluste. Die FDP verlor lediglich in vier, DIE LINKE in fünf Bezirken Stimmenanteile. Die höchsten Zugewinne für die Liberalen zeigten sich mit 8,6 Prozentpunkten im Wahlbezirk 011-05 in Neuenheim, für die LINKE mit 8,5 Prozentpunkten im Bezirk 003-03 (Bergheim).

Einen Überblick über die Ergebnisse in den einzelnen Bezirken bieten die Karten 4 bis 18 sowie die Tabellen im Anhang.

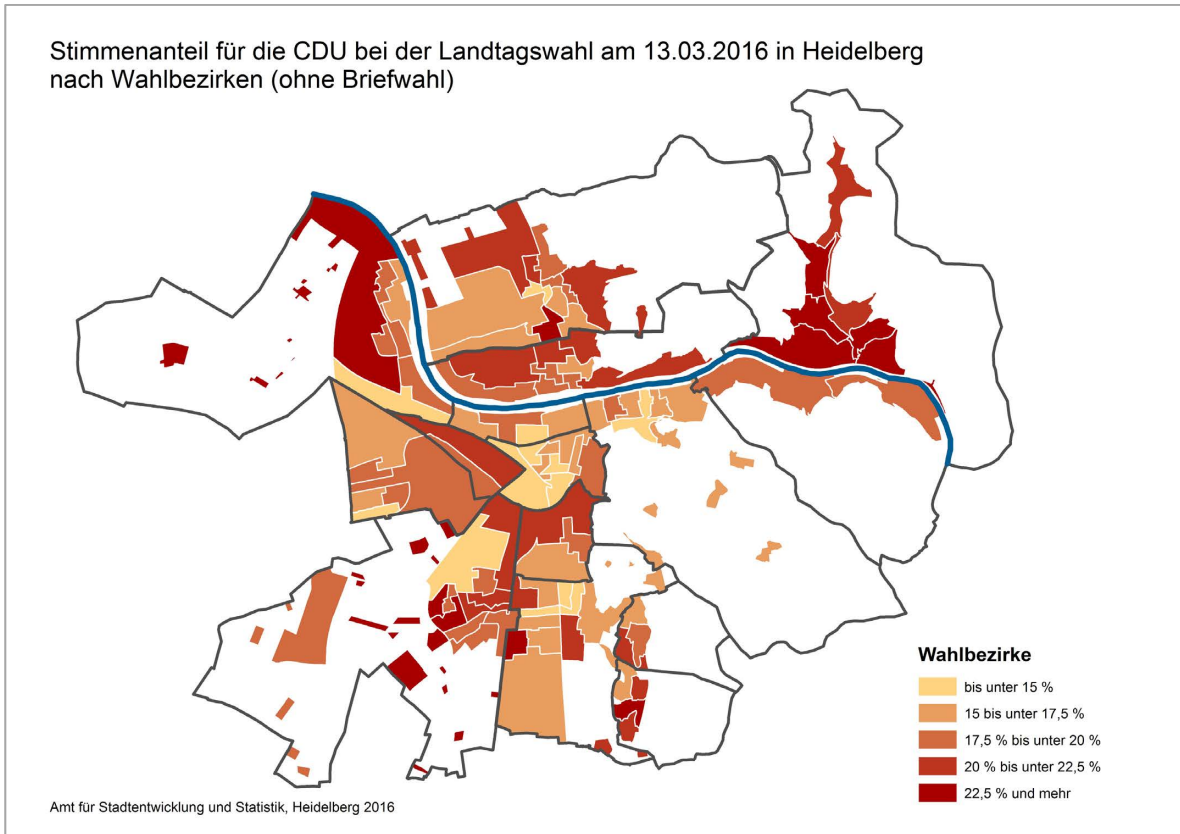
Karte 4



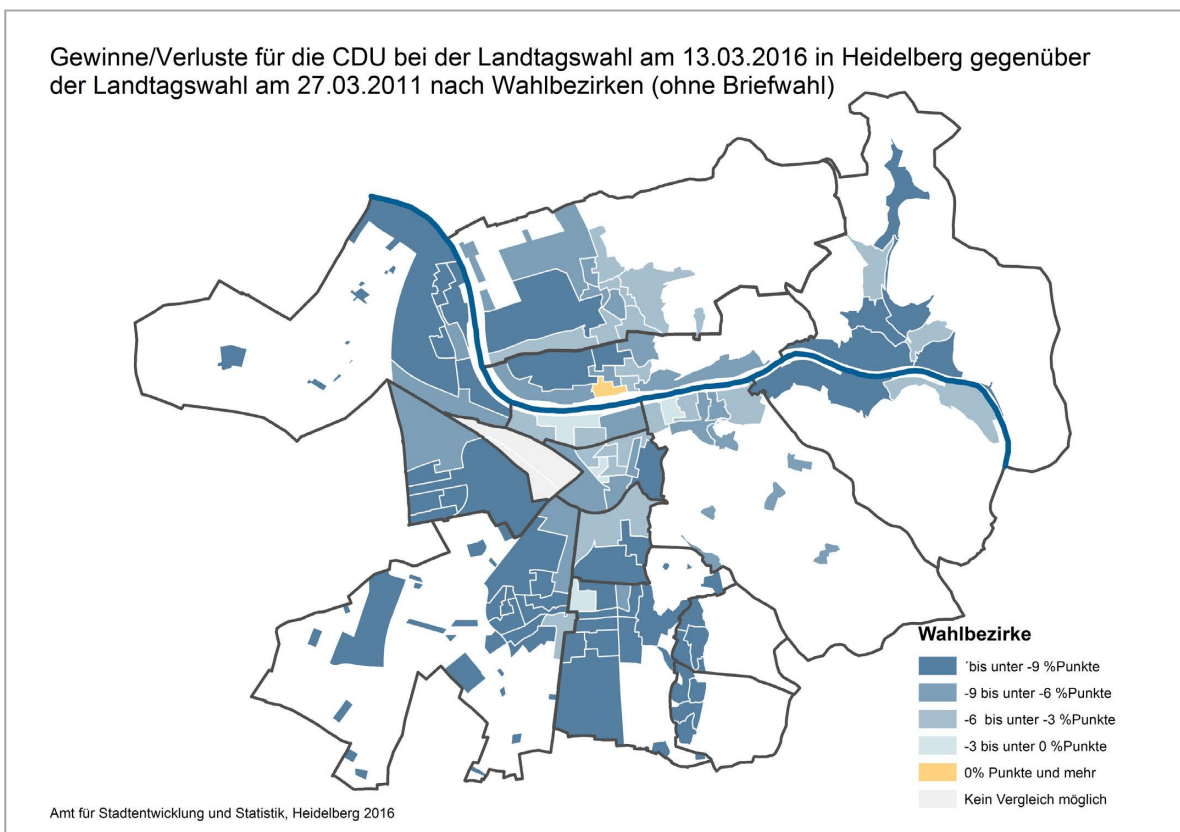
Karte 5



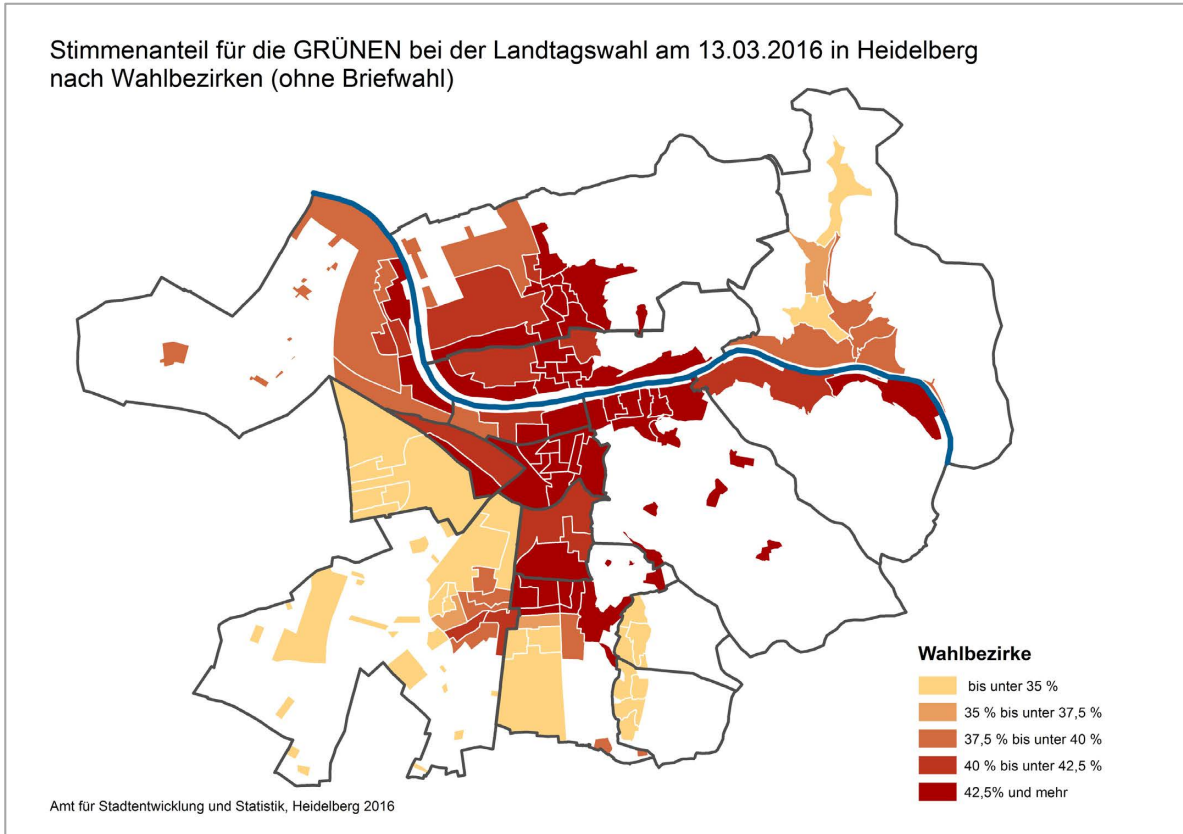
Karte 6



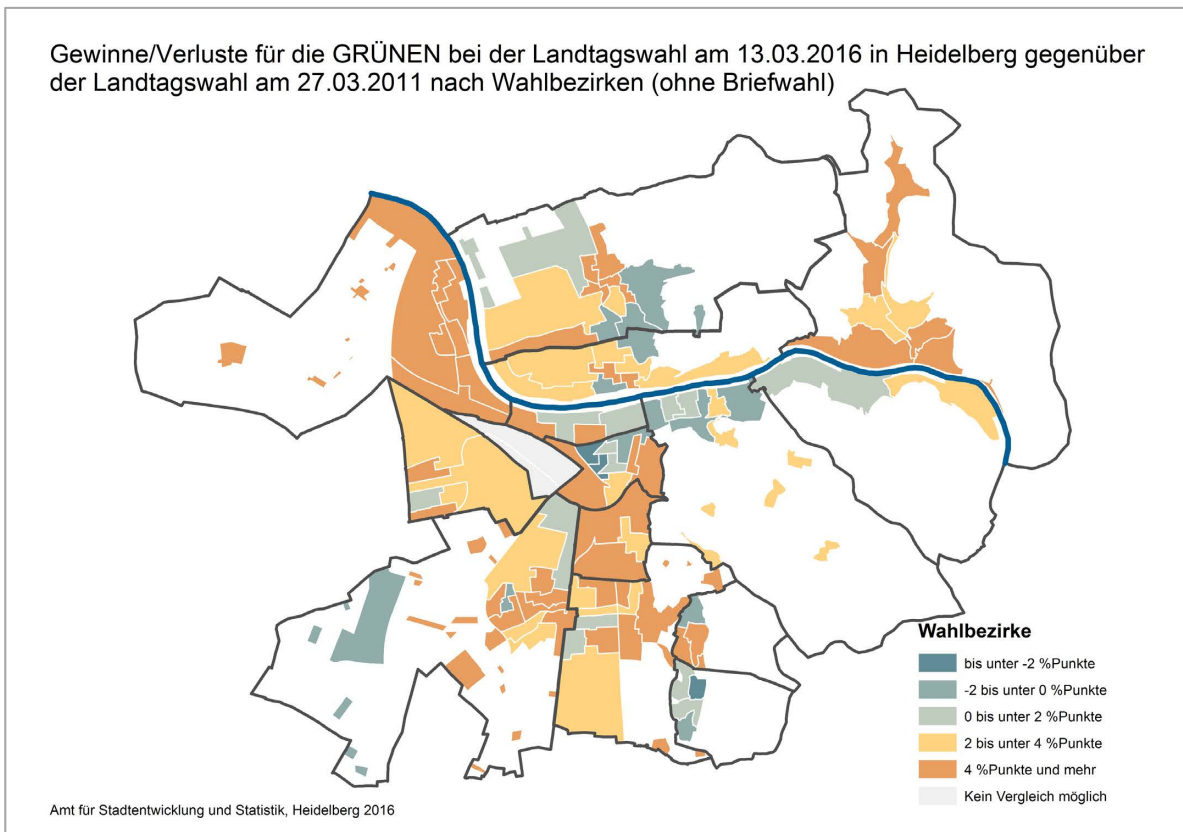
Karte 7



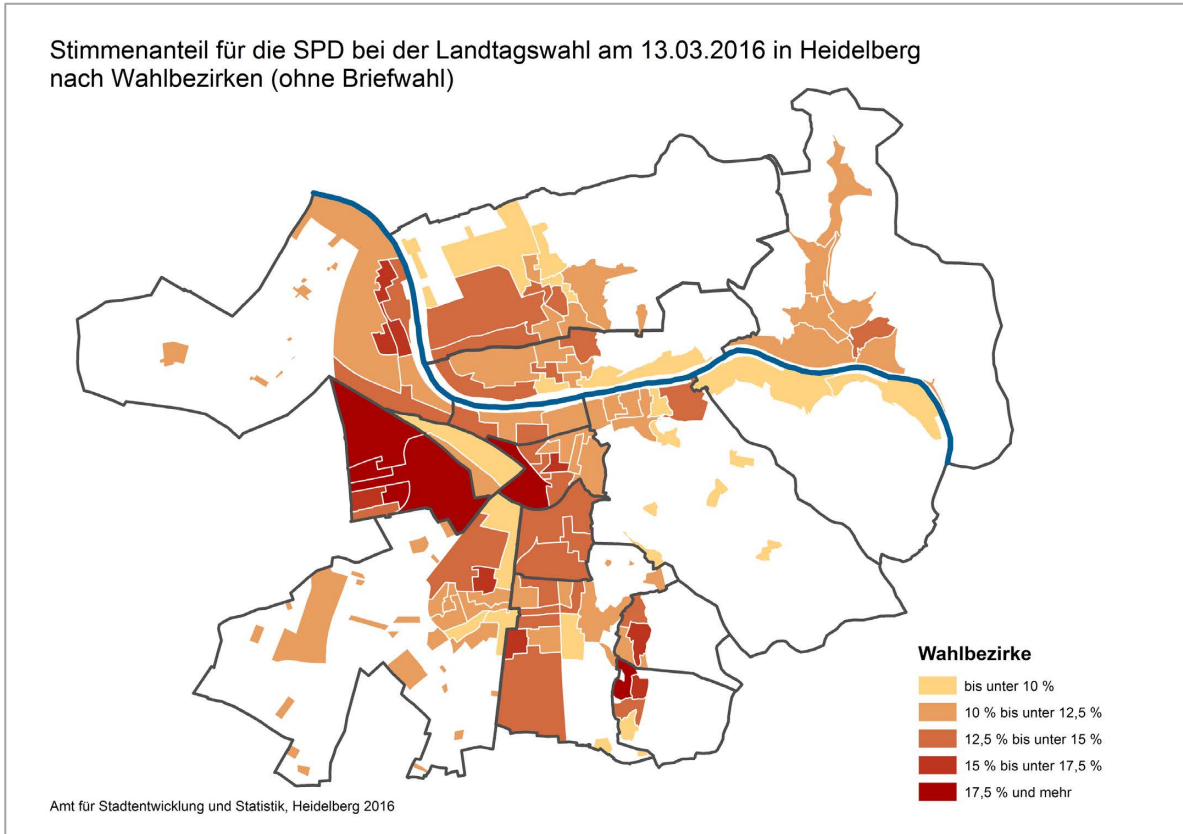
Karte 8



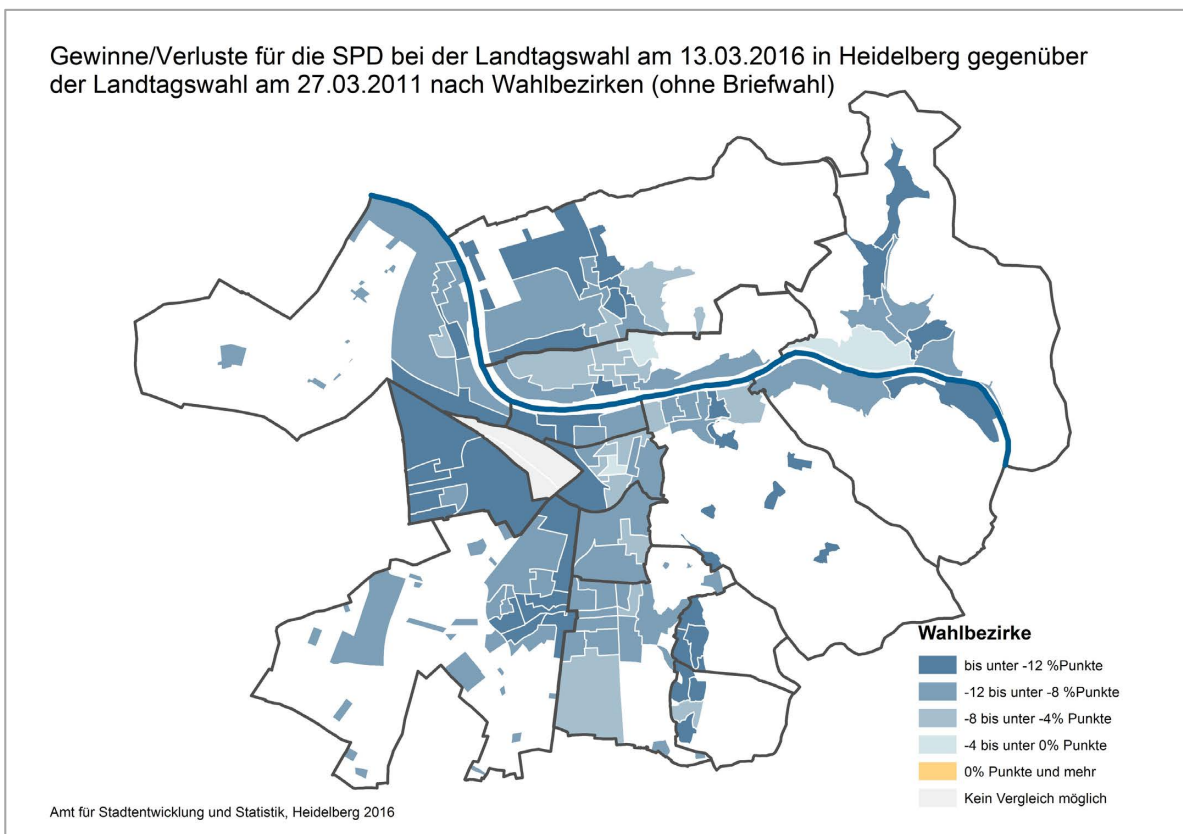
Karte 9



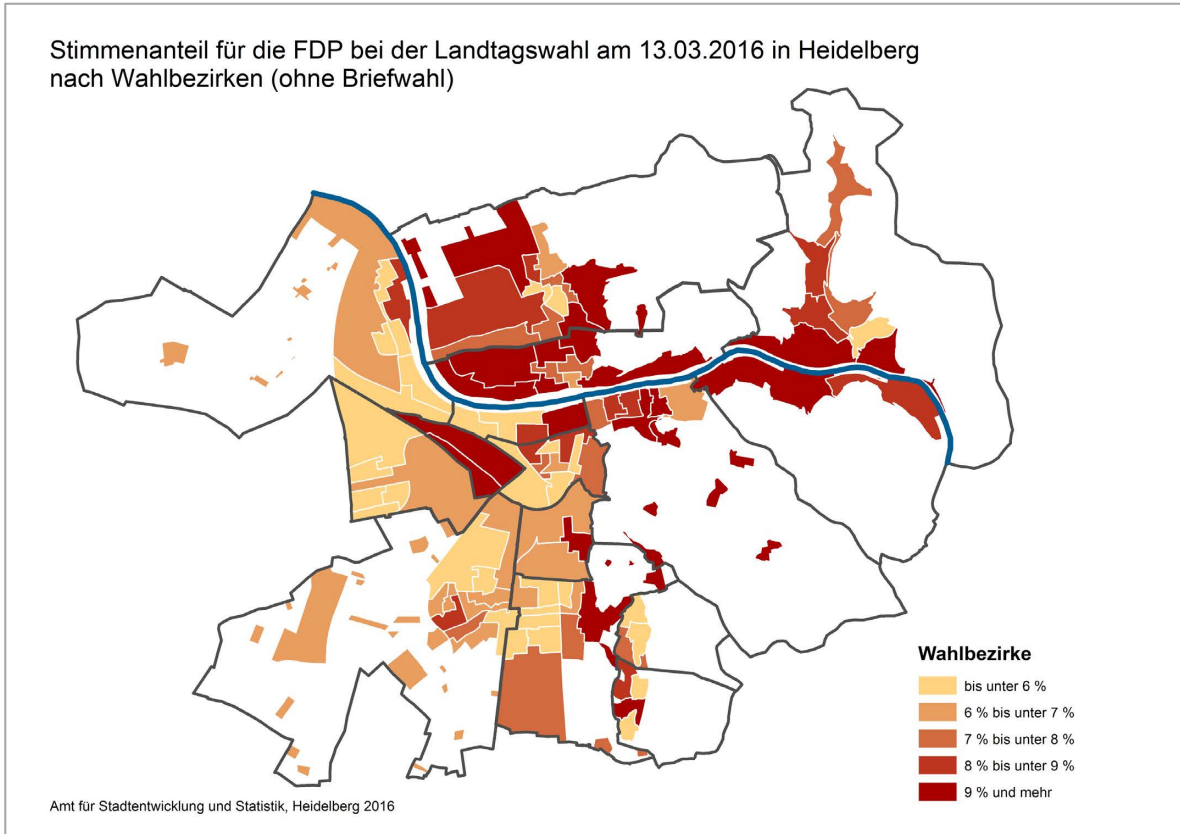
Karte 10



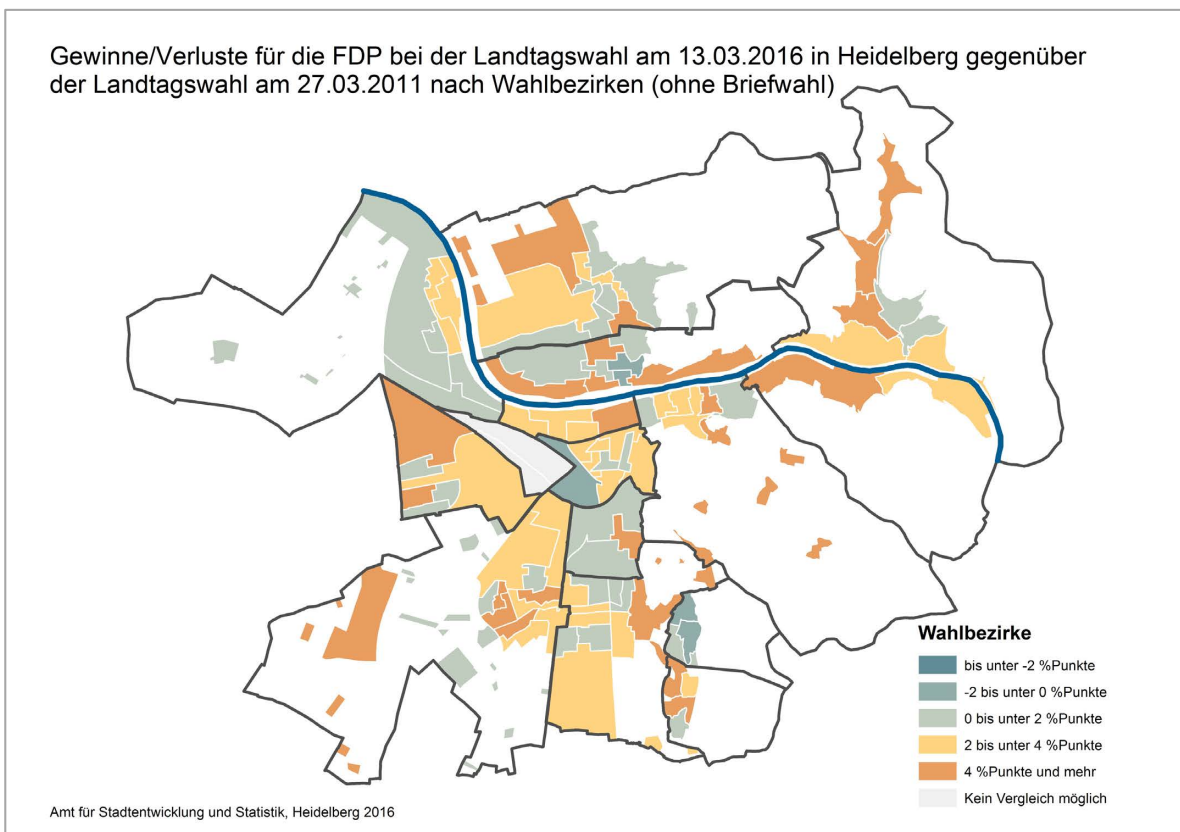
Karte 11



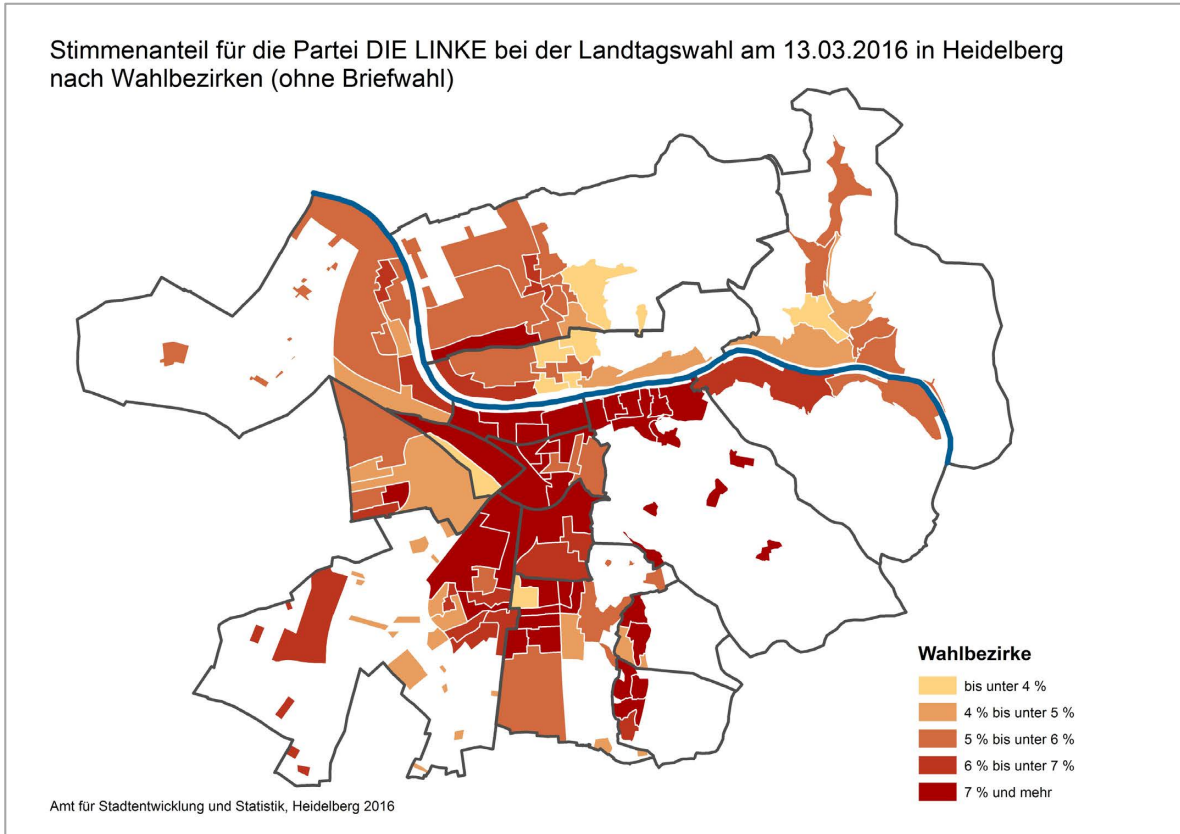
Karte 12



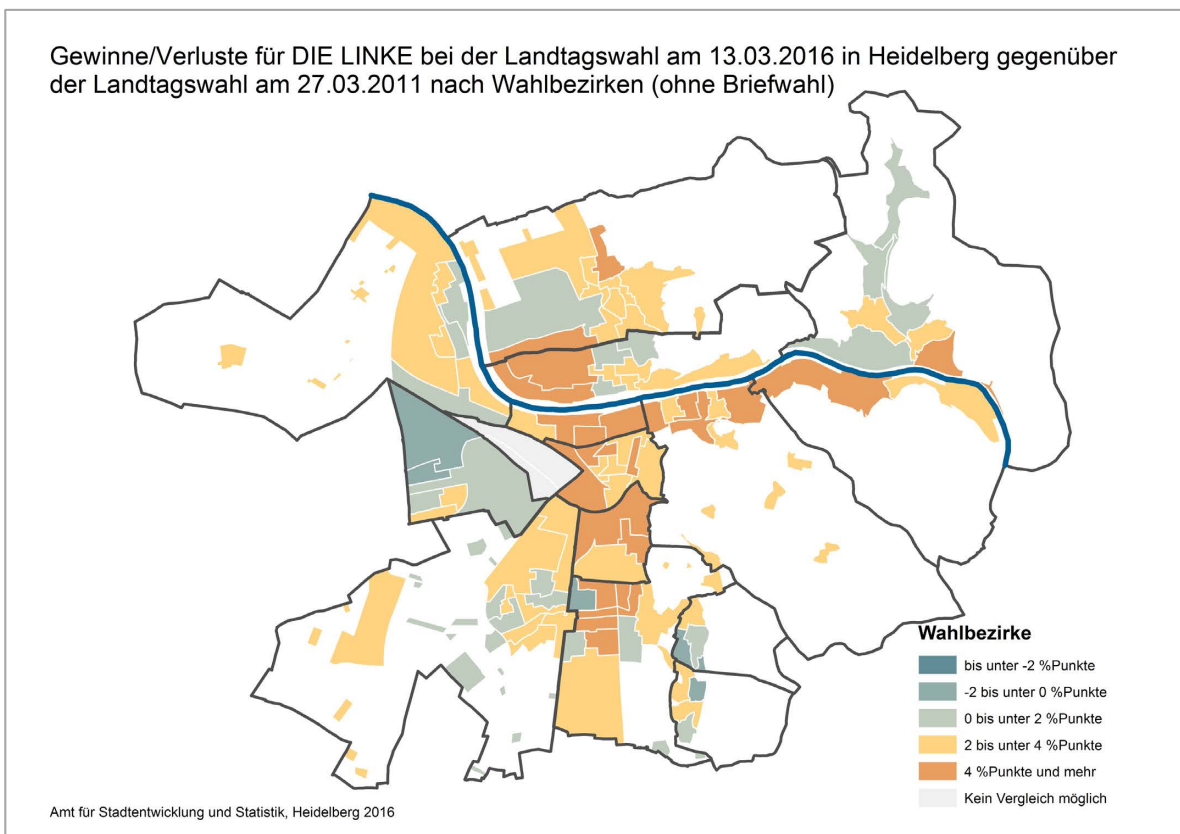
Karte 13



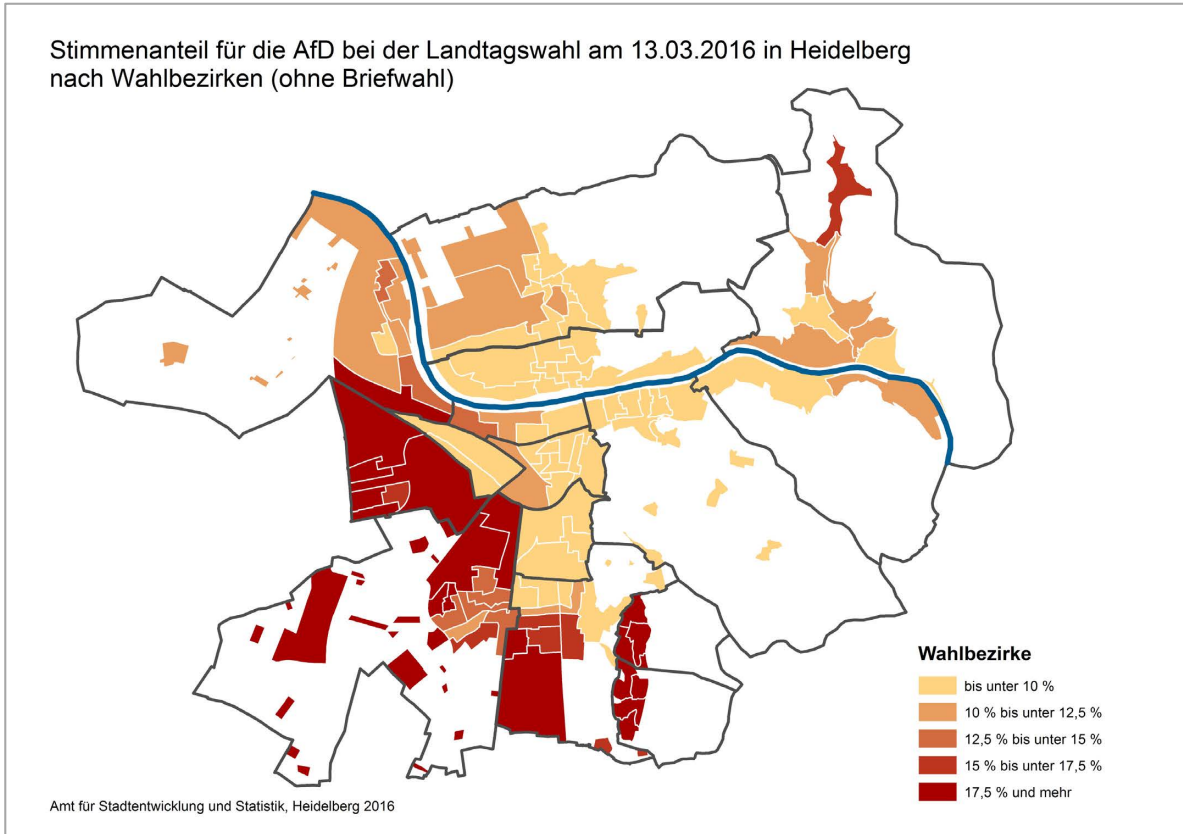
Karte 14



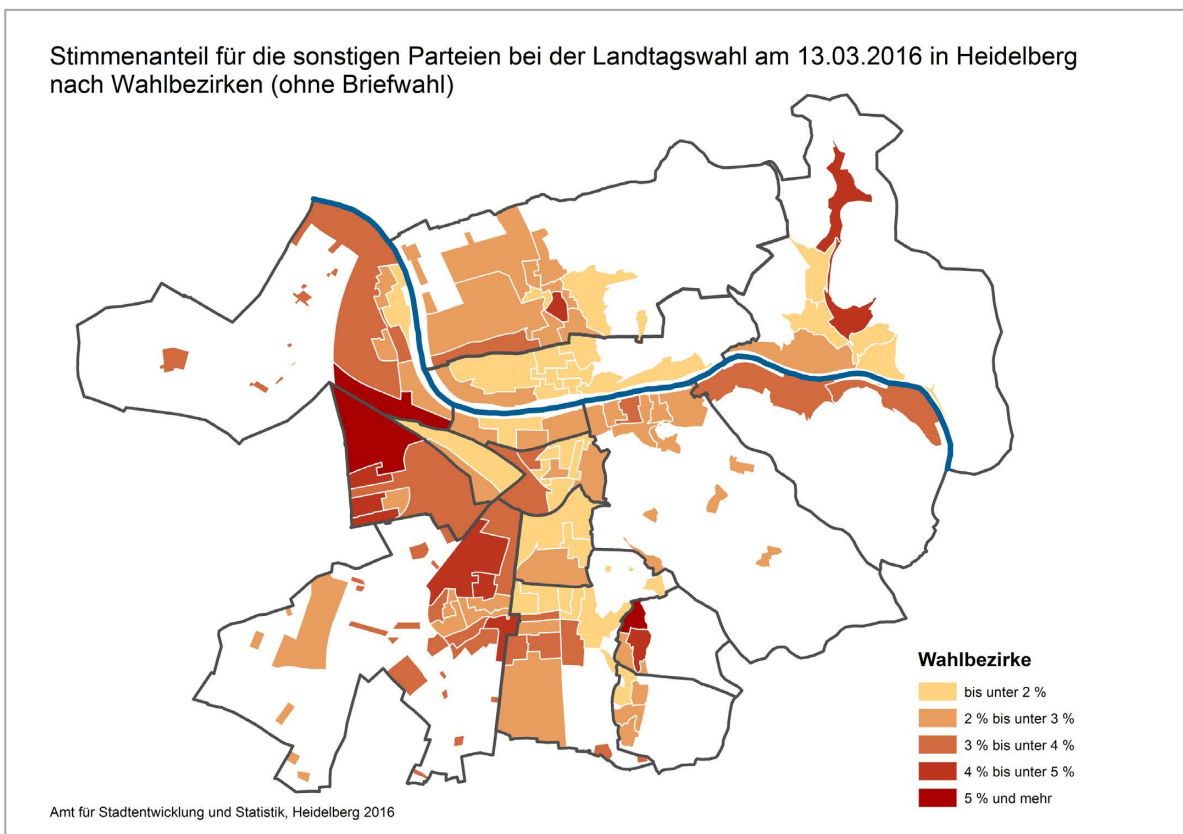
Karte 15



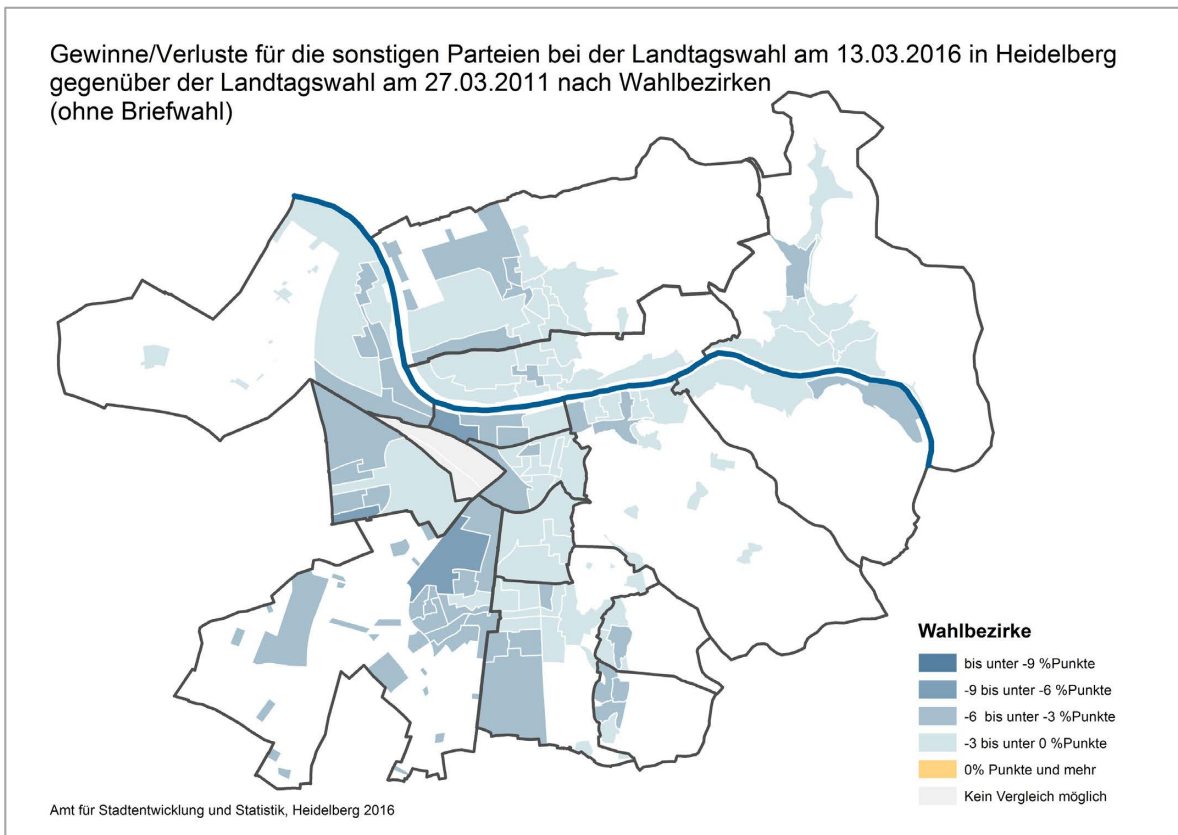
Karte 16



Karte 17



Karte 18



6.3 Vergleich von Brief- und Urnenwahl

Seit mehreren Jahren nimmt der Anteil der Wähler, die ihre Stimme nicht mehr am Wahltag im Wahllokal abgeben, stetig zu. Bei der Landtagswahl 2016 gab im Wahlkreis 34 Heidelberg immerhin jeder vierte Wähler seine Stimmen per Briefwahl ab (24,9 Prozent oder 17.189). Gegenüber der Landtagswahl 2011 entspricht dies einem Zuwachs von 1,6 Prozentpunkten oder ein Plus von 2.329 (2011: 14.860). Dabei zeigen sich auch bei der Verwendung der Briefwahl deutliche Unterschiede zwischen den Heidelberger Stadtteilen. Anteilig die meisten Wähler haben von der Möglichkeit der Briefwahl in den Stadtteilen Altstadt (29,2 Prozent), Neuenheim (29,1 Prozent), Bergheim (28,3 Prozent) und Handschuhsheim (27,4 Prozent) Gebrauch gemacht. Am geringsten war der Briefwähleranteil dagegen in den Stadtteilen Boxberg (17,0 Prozent) und Emmertsgrund (17,1 Prozent).

Der Zuwachs an Briefwählern war besonders groß in den äußeren Stadtbezirken. Verglichen mit der Landtagswahl 2011 sind die größten Zuwächse zu verzeichnen in Rohrbach, im Pfaffengrund und in Wieblingen (+3,0 Prozentpunkte). Leicht zurückgegangen ist der Briefwähleranteil dagegen in den Stadtteilen Altstadt (-0,8 Prozentpunkte), Schlierbach (-0,6 Prozentpunkte) und Emmertsgrund (-0,3 Prozentpunkte).

Eine Übersicht über den Anteil der Briefwähler im Wahlkreis 34 Heidelberg bietet Abbildung 9.

Abbildung 9: Briefwähleranteil bei der Landtagswahl 2016 und 2011 nach Stadtteilen (Angaben in Prozent)

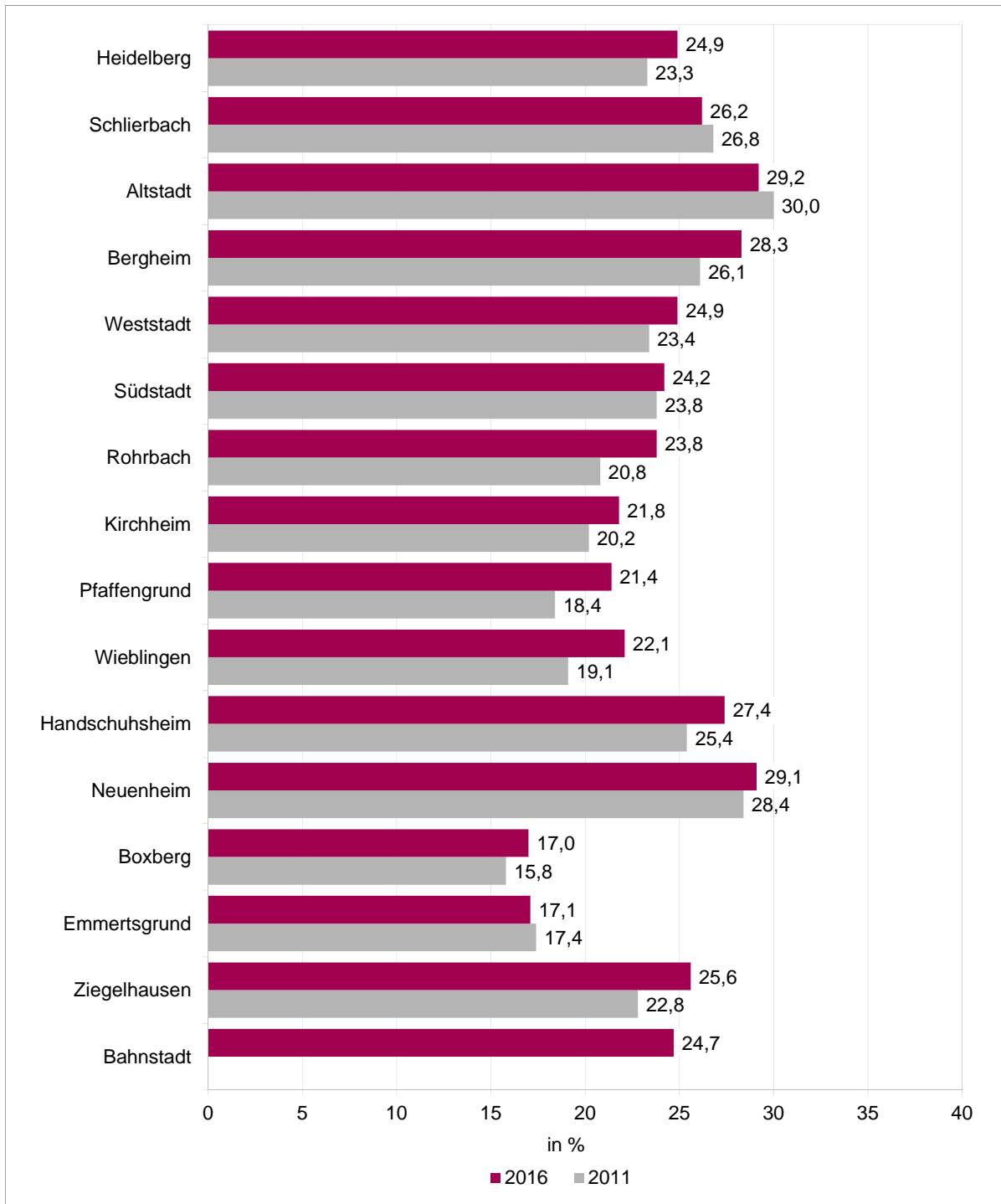
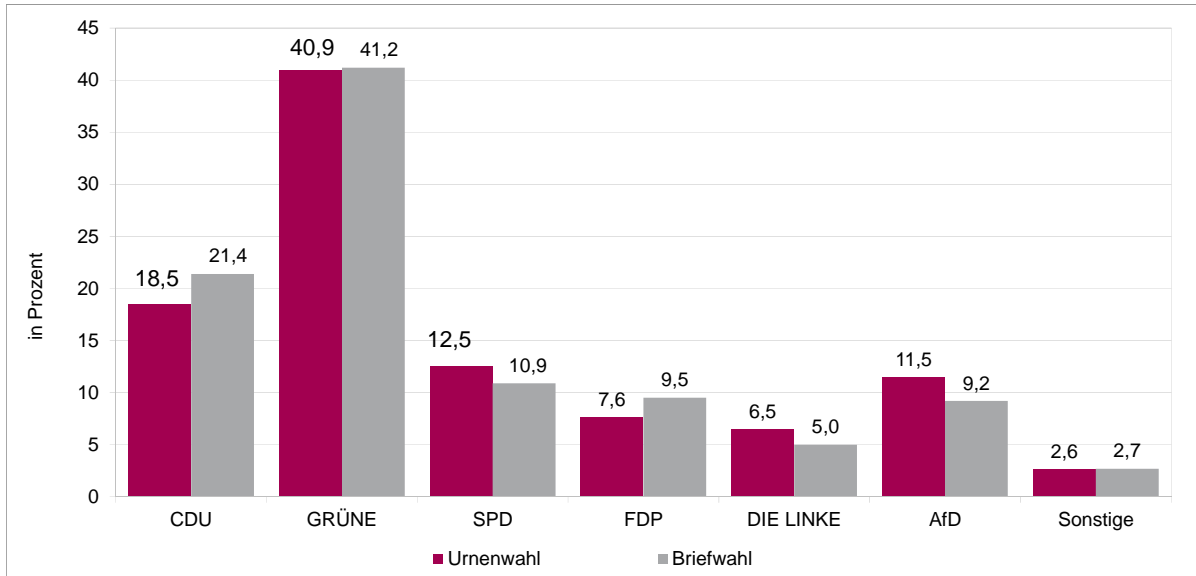


Abbildung 10: Vergleich Urnenwahl- und Briefwahlergebnisses bei der Landtagswahl 2016 (Anteile in Prozent)



Das Wahlverhalten der Briefwähler unterscheidet sich leicht vom Wahlverhalten der Urnenwähler. Abbildung 10 zeigt den Stimmenanteil für die einzelnen Parteien im Vergleich. Bei der CDU und der FDP ist der Anteil der Partei an Briefwählern höher als der Anteil der Partei an Urnenwählern. Die Christdemokraten können bei den Briefwählern ein um 2,9 Prozentpunkte besseres Ergebnis erzielen und kommen hier auf 21,4 Prozent. Dagegen erreichen sie bei den Urnenwählern lediglich einen Stimmenanteil von 18,5 Prozent. Die Freien Demokraten können 9,5 Prozent der Briefwähler von sich überzeugen, was einem Plus von 1,9 Prozentpunkten gegenüber den Urnenwählern bedeutet (7,6 Prozent).

Im Gegensatz dazu ist das Ergebnis der Alternative für Deutschland bei den Briefwählern deutlich schwächer als das Ergebnis bei den Urnenwählern. Mit einem Ergebnis von 9,2 Prozent liegt der Wert hier 2,3 Prozentpunkte unter dem Wahlergebnis der Urnenwähler. Mit einem Minus von 1,6 Prozentpunkten (SPD) und 1,5 Prozentpunkten (DIE LINKE) kommen auch diese beiden Parteien bei den Briefwählern weniger gut an als bei den Urnenwählern. Kaum Unterschiede zeigen sich schließlich beim Ergebnis der Grünen, das bei einer Differenz von 0,3 Prozentpunkten fast gleichauf liegt.

7. Ergebnis der Zweitauszählung

Für die Wähler ist die seit 1996 alle fünf Jahre stattfindende Landtagswahl denkbar einfach. Sie haben nur eine Stimme und können damit im Wahlkreis einen Kandidaten wählen. So einfach die Wahl, so kompliziert ist allerdings die Ermittlung der Sitze für die Parteien. Die Stimmen der Wähler werden doppelt gewertet: Mit ihrer Stimme entscheiden die Wähler, wer das Direktmandat in ihrem Wahlkreis erhalten soll. Die Stimmen werden aber auch beim landesweiten Wahlergebnis berücksichtigt. Stimmen für Wahlkreisbewerber, die ihren Wahlkreis nicht gewinnen, sind deshalb nicht zwangsläufig verloren, sondern zählen in jedem Fall für die Partei des Bewerbers. Die Gesamtstimmenzahl für eine Partei bestimmt die Zahl der Sitze, die dieser Partei im Landtag zustehen (vgl. Abschnitt 3.2).

Bei der Landtagswahl 2016 waren in Baden-Württemberg insgesamt 7.683.464 Bürger wahlberechtigt, 5.411.945 haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (Wahlbeteiligung: 70,4 Prozent). 50.695 Stimmen waren ungültig (0,9 Prozent), 5.361.250 Stimmen waren gültig. Bei der Sitzverteilung werden alle Parteien berücksichtigt, die im Land mindestens fünf Prozent der Gesamtstimmen auf sich vereinigen konnten. Diese Grenze lag bei der Landtagswahl 2016 bei 268.063 Stimmen.

Haben Parteien mit einem Stimmenanteil von weniger als fünf Prozent oder Einzelbewerber ein Direktmandat erlangt, dann werden entsprechend weniger Sitze als 120 verteilt (§ 2 des LWG). Dies war bei der Landtagswahl 2016 nicht der Fall.

Lediglich fünf Parteien – CDU, GRÜNE, SPD, FDP und AfD – haben landesweit mindestens fünf Prozent der Stimmen erhalten. Auf Basis der Landesergebnisse standen der CDU landesweit 35 Mandate, den GRÜNEN 39 Mandate, der SPD 16 Mandate, der FDP elf Mandate und der AfD 19 Mandate zu.

Nach § 2, Abschnitt 2, werden die jeder Partei im Land zustehenden Sitze auf die Regierungsbezirke im Verhältnis der von ihr dort erreichten Stimmenzahlen verteilt. Tabelle 1 stellt die zustehenden Sitze der einzelnen Parteien in den einzelnen Regierungsbezirken dar.

Tabelle 1: Sitzverteilung auf die Regierungsbezirke (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)

Regierungsbezirk	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	AfD	Insgesamt
Stuttgart	13	14	7	4	7	45
Karlsruhe	8	9	4	3	6	30
Freiburg	7	9	3	2	3	24
Tübingen	7	7	2	2	3	21
Summe	35	39	16	11	19	120

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Es ist möglich, dass eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Direktmandate erlangt, als ihr nach dem prozentualen Gesamtergebnis zustehen. Diese zusätzlichen Mandate bleiben ihr als Überhangmandate erhalten. Wie Tabelle 3 zeigt, haben nur die GRÜNEN Überhangmandate erzielen können.

Tabelle 2a: Verteilung der Stimmen bei der Landtagswahl 2016 nach Regierungsbezirken

Regierungs- bezirk	Gültige Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf:													
			CDU		GRÜNE		SPD		FDP		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
	abs.	in %	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.995.861	37,2	525.399	36,3	590.131	36,4	267.966	39,4	177.578	39,9	56.208	36,0	305.676	37,8	72.903	36,5
Karlsruhe	1.344.609	25,1	348.271	24,1	377.566	23,3	184.564	27,2	111.143	24,9	42.050	26,9	230.983	28,5	50.032	25,1
Freiburg	1.095.969	20,4	299.631	20,7	361.087	22,2	132.025	19,4	83.151	18,7	33.288	21,3	142.460	17,6	44.327	22,2
Tübingen	924.811	17,2	274.161	18,9	294.323	18,1	95.172	14,0	73.626	16,5	24.694	15,8	130.445	16,1	32.390	16,2
Baden- Württemberg	5.361.250	100,0	1.447.462	100,0	1.623.107	100,0	679.727	100,0	445.498	100,0	156.240	100,0	809.564	100,0	199.652	100,0

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Tabelle 2b: Ergebnisse der Landtagswahl 2016 in den Regierungsbezirken

Regierungs- bezirk	Gültige Stimmen		von den gültigen Stimmen entfielen auf:													
			CDU		GRÜNE		SPD		FDP		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
	abs.	in %	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.995.861	100,0	525.399	26,3	590.131	29,6	267.966	13,4	177.578	8,9	56.208	2,8	305.676	15,3	72.903	3,7
Karlsruhe	1.344.609	100,0	348.271	25,9	377.566	28,1	184.564	13,7	111.143	8,3	42.050	3,1	230.983	17,2	50.032	3,7
Freiburg	1.095.969	100,0	299.631	27,3	361.087	32,9	132.025	12,0	83.151	7,6	33.288	3,0	142.460	13,0	44.327	4,0
Tübingen	924.811	100,0	274.161	29,6	294.323	31,8	95.172	10,3	73.626	8,0	24.694	2,7	130.445	14,1	32.390	3,5
Baden- Württemberg	5.361.250	100,0	1.447.462	27,0	1.623.107	30,3	679.727	12,7	445.498	8,3	156.240	2,9	809.564	15,1	199.652	3,7

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Tabelle 3: Überhangmandate in den Regierungsbezirken

Regierungs- bezirk	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	AfD	Insgesamt
Stuttgart	0	4	0	0	0	4
Karlsruhe	0	3	0	0	0	3
Freiburg	0	1	0	0	0	1
Tübingen	0	0	0	0	0	0
Summe	0	8	0	0	0	8

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Tabelle 4: Ausgleichsmandate in den Regierungsbezirken

Regierungs- bezirk	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	AfD	Insgesamt
Stuttgart	3	0	1	1	2	7
Karlsruhe	3	0	2	0	1	6
Freiburg	1	0	0	0	1	2
Tübingen	0	0	0	0	0	0
Summe	7	0	3	1	4	15

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Verletzt die Zahl der Überhangmandate die proportionale Sitzverteilung unter den Parteien auf Regierungsebene, so erhalten andere Parteien Ausgleichsmandate. Tabelle 4 informiert über die Zahl der Ausgleichsmandate in den einzelnen Regierungsbezirken.

Durch die Überhangs- und Ausgleichsmandate erhöht sich die Abgeordnetenanzahl des Landtags von 120 um 23 auf 143 Abgeordnete.

Die ersten 70 Sitze gehen als Direktmandate an die Kandidaten, die in den 70 Wahlkreisen jeweils die meisten Stimmen erreicht haben. Sie werden auch Erst- oder Direktmandate genannt. In Heidelberg gewann Theresia Bauer mit 41,0 Prozent das Direktmandat.

Die übrigen Sitze des baden-württembergischen Landtags sind die sogenannten Zweitmandate. Soweit den Parteien nach Abzug der Erstmandate noch Sitze zustehen, kommen die nicht direkt gewählten Bewerber zum Zuge, die innerhalb des Regierungsbezirks die höchsten prozentualen Stimmenanteile erreicht haben (Zweitmandate).

Die Stadt Heidelberg gehört zum Regierungsbezirk Karlsruhe. Der CDU standen insgesamt elf Mandate im Regierungsbezirk zu (acht regulär, drei Ausgleichsmandate). Mit dem Ergebnis von 19,2 Prozent rangiert Prof. apl. Dr. Nicole Marmé auf Rang 18 in der abwärts sortierten Liste der Stimmenanteile der CDU-Bewerber in den 19 Wahlkreisen im Regierungsbezirk. Die SPD erreichte im Regierungsbezirk Karlsruhe sechs Mandate (vier regulär, zwei Ausgleichsmandate). Marlen Pankonin belegte mit 12,1 Prozent Platz 13 von 19 auf der SPD-Bewerberliste im Regierungsbezirk. Matthias Niebel, Direktkandidat der AfD in Heidelberg, erhielt das schwächste Ergebnis aller AfD-Kandidaten im Regierungsbezirk Karlsruhe. Die GRÜNEN erzielten ein Viertel ihrer Sitze im Landtag im Regierungsbezirk Karlsruhe, die allesamt als Erstkandidaten einzogen. Drei von zwölf Abgeordneten der FDP-Fraktion wurden ebenfalls im Regierungsbezirk Karlsruhe gewählt.

Tabelle 5: Sitzverteilung im 16. Landtag von Baden-Württemberg nach Regierungsbezirken

Regierungs- bezirk	Errungene Sitze		darunter entfielen als Direktmandate auf :					
			CDU		GRÜNE		AfD	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Stuttgart	56	39,2	8	36,4	18	39,1	0	0,0
Karlsruhe	39	27,3	5	22,7	12	26,1	2	100,0
Freiburg	27	18,9	4	18,2	10	21,7	0	0,0
Tübingen	21	14,7	5	22,7	6	13,0	0	0,0
Baden- Württemberg	143	100,0	22	100,0	46	100,0	2	100,0

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

8. Die Landtagswahl im längerfristigen Vergleich

Das Ergebnis der 16. Landtagswahl in Baden-Württemberg am 13. März 2016 kann erneut als ein historisches Ergebnis angesehen werden. Erstmals gehen die GRÜNEN als stärkste Kraft aus einer Landtagswahl hervor. Sowohl die CDU als auch die SPD fahren hingegen starke Verluste ein. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren vermutlich die Beliebtheitswerte von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, aber auch der fehlende Wille für einen Politikwechsel im Land. Mit einer Wahlbeteiligung von 70,4 Prozent lag die Beteiligung in Baden-Württemberg erneut höher als bei den vorangegangenen Wahlen und stellt die höchste Beteiligung seit der Landtagswahl von 1988 dar.

Tabelle 6: Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950

Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	15,0
1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	19,0
1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	11,9
1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	9,5
1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	3,4
1968	99.090	64,0	62.530	38,1	30,8	-	15,4	15,7
1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	0,7
1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	3,3
1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	0,5
1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	0,3
1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	3,6
1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	8,4
1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	6,2
2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	3,6
2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	6,9
2011	94.856	67,2	63.176	28,1	22,9	36,7	5,3	7,1
2016	98.081	70,4	68.530	19,2	12,1	41,0	8,0	19,7

Bis 1972: Ergebnisse ohne Briefwahl

Bis 1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Auch in Heidelberg ist die Beteiligung angestiegen. Ebenfalls 70,4 Prozent der Wahlberechtigten gingen zur Wahl. Dies ist der höchste Wert seit den Landtagswahlen von 1980 und der vierthöchste Werte bei Landtagswahlen in der Stadt Heidelberg überhaupt.

Nachdem Frau Theresia Bauer bei den Landtagswahlen 2011 das Direktmandat in Heidelberg gewinnen konnte, wurde sie von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zur Landesministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst ernannt. Eine auch über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus bekannte und anerkannte Kandidatin in Kombination mit den hohen Beliebtheitswerten für den Ministerpräsidenten verhalfen Theresia Bauer ihr Ergebnis von 2011 sogar noch zu steigern. 41,0 Prozent ist der höchste Wert, den die GRÜNEN in Heidelberg jemals bei einer Wahl verbuchen konnten.

Die CDU und SPD erreichten dagegen historische Tiefstände. Noch bei keiner Landtagswahl fiel eine der Parteien in Heidelberg unter den Wert von 20 Prozent. Innerhalb der letzten vier Wahlen haben die Christdemokraten ihr Ergebnis nahezu halbiert (2001: 37,0, 2006: 34,6, 2011: 28,1) und kommen bei der Landtagswahl 2016 auf 19,2 Prozent. Die Sozialdemokraten erreichen im gleichen Zeitraum nicht einmal mehr ein Drittel des Stimmenanteils von 2001 (2001: 36,6, 2006: 25,8, 2011: 22,9) und erzielten 2016 lediglich 12,1 Prozent der Gesamtstimmenzahl.

Der Stimmenanteil der Liberalen ist im Zeitverlauf starken Schwankungen unterworfen. Nach einem Spitzenergebnis bei der Landtagswahl 2006 (11,7 Prozent) und einem Absturz bei der Landtagswahl 2011 (5,3 Prozent) erreicht die FDP bei der Landtagswahl 2016 wieder 8,0 Prozent. Dies stellt das drittbeste Ergebnis der letzten 40 Jahre dar.

Erstmals seit den 1990er Jahren kann auch eine rechtspopulistische Partei in Heidelberg wieder größere Stimmenanteile auf sich vereinen. Bei den Landtagswahlen 1992 und 1996 erreichten die Republikaner 6,3 bzw. 4,9 Prozent der Stimmen in Heidelberg. Der AfD gelang es bei ihrem ersten Antritt bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg einen Stimmenanteil von 10,9 Prozent im Wahlkreis 34 Heidelberg zu erlangen.

Tabelle 7: Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1946

Art	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:						
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	DIE LINKE ¹	Sonstige
KW	1946	54.444	80,8	41.377	43,3	34,9	-	11,9	-	-	9,9
KW	1947	72.617	62,7	1.534.179	30,6	31,1	-	23,9	-	-	14,4
BW	1949	85.122	71,7	58.455	30,7	32,3	-	25,5	-	-	11,5
LW	1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	-	-	15,0
KW	1951	79.113	53,3	740.786	25,2	30,3	-	20,0	-	-	24,4
LW	1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	-	-	19,0
BW	1953	87.576	79,8	67.949	46,4	26,8	-	13,1	-	-	13,7
KW	1953	80.928	53,1	755.216	36,8	27,0	-	22,4	-	-	13,8
LW	1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	-	-	11,9
KW	1956	86.174	60,8	887.741	36,4	36,0	-	17,2	-	-	10,5
BW	1957	90.209	78,1	68.157	49,7	30,1	-	13,6	-	-	6,6
KW	1959	88.283	60,7	900.066	28,2	38,0	-	13,0	-	-	20,8
LW	1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	-	-	9,5
BW	1961	91.599	77,4	67.939	41,1	36,9	-	15,8	-	-	6,1
KW	1962	89.965	57,0	859.294	33,6	36,5	-	11,0	-	-	18,9
LW	1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	-	-	3,4
BW	1965	90.471	75,1	66.209	44,7	38,2	-	12,5	-	-	4,6
KW	1965	87.832	53,7	791.780	34,4	34,7	-	10,3	-	-	20,5
LW	1968	99.090	64,0	48	38,1	30,8	-	15,4	-	-	15,7
KW	1968	84.083	57,4	807.184	31,7	35,1	-	10,5	-	-	22,7
BW	1969	86.522	73,7	62.761	43,3	41,9	-	7,6	-	-	7,2
KW	1971	86.742	58,7	855.048	38,2	34,3	-	5,9	-	-	21,6
BW	1972	87.941	79,9	69.518	45,0	41,5	-	12,0	-	-	1,5
LW	1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	-	-	0,7
KW	1975	94.102	63,1	2.316.648	43,5	32,3	-	7,9	-	-	16,3
BW	1976	84.823	88,0	74.200	48,1	40,8	-	9,3	-	-	1,8
LW	1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	-	-	3,3
EW	1979	83.917	62,4	52.042	47,8	37,3	5,9	8,4	-	-	0,7
BW	1980	84.324	85,6	71.491	42,5	41,3	3,0	12,7	-	-	0,5
KW	1980	82.622	57,0	1.802.191	41,2	33,2	6,7	8,1	-	-	10,9
LW	1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	-	-	0,5

Fortsetzung Tabelle 7: Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1946

Art	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:						
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	DIE LINKE ^{*1}	Sonstige
BW	1983	85.263	87,1	73.644	42,5	35,1	12,2	9,6	-	-	0,5
EW	1984	88.292	53,0	46.323	43,0	30,1	15,3	7,2	-	-	4,4
KW	1984	85.565	55,1	1.753.657	35,8	26,9	18,7	3,3	-	-	15,3
LW	1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	-	-	0,3
BW	1987	94.599	83,3	78.139	36,1	30,2	20,0	12,1	-	-	1,6
LW	1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	-	-	3,6
EW	1989	96.996	63,4	60.962	30,6	32,5	19,9	7,8	5	-	4,1
KW	1989	93.193	57,4	1.968.032	27,8	26,4	19,0	4,7	4	-	18,0
BW	1990	98.510	76,7	74.921	37,8	35,7	10,4	12,4	1	1	1,7
LW	1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	6	-	2,1
EW	1994	95.953	66,6	61.797	34,6	27,0	21,9	5,4	4	2	5,4
KW	1994	94.051	66,9	2.307.821	30,9	23,3	17,2	3,8	4	-	21,2
BW	1994	94.926	81,1	76.342	36,1	30,6	18,4	9,8	2	2	1,6
LW	1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	5	-	1,3
BW	1998	93.670	83,7	77.604	32,4	34,3	18,3	9,5	2	2	2,3
EW	1999	93.568	45,1	41.971	41,4	25,4	20,5	5,7	1	3	3,4
KW	1999	95.129	48,7	1.696.481	32,5	22,6	14,5	4,4	-	2	23,7
LW	2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	2	-	1,9
BW	2002	93.086	81,8	75.480	32,2	32,9	22,9	8,3	0	2	1,6
KW	2004	97.496	50,5	1.790.978	25,9	21,6	21,4	6,8	-	-	24,3
EW	2004	93.521	52,4	48.053	33,9	21,0	28,9	8,2	1	2	5,0
BW	2005	93.116	79,6	73.221	30,3	30,4	19,9	12,6	0	5	1,7
LW	2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	1	-	5,7
EW	2009	95.240	51,4	48.241	27,4	19,3	28,6	13,8	1	5	5,8
KW	2009	100.554	48,8	1.786.585	20,1	16,8	25,2	9,1	-	5	23,4
BW	2009	94.575	75,2	70.460	27,6	21,0	22,4	16,5	0	8	4,4
LW	2011	94.856	67,2	63.176	28,1	22,9	36,7	5,3	1	3	3,0
BW	2013	97.398	76,7	74.107	33,3	22,9	18,9	7,2	0	7	10,7
EW	2014	98.268	54,8	53.370	26,2	25,1	23,9	4,8	0	6	13,4
KW	2014	107.157	50,7	2.351.547	20,8	17,3	19,7	4,4	-	4	33,8
LW	2016	98.081	70,4	68.530	19,2	12,1	41,0	8,0	0	6	13,4

BW= Bundestagswahl (Zweitstimmenergebnisse)

KW= Kommunalwahl (Gemeinderatswahl)

EW= Europawahl

LW= Landtagswahl

^{*1}= bis 2005: PDS.

Bis 31.12.1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Bis 1972: BW/LW-Ergebnisse ohne Briefwahl

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016.

9. Resümee

Erneut kam es bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg zu einem historischen Ergebnis. Folgte 2011 eine grün-rote Regierung auf die bis dahin regierende schwarz-gelbe Koalition, gelang es den GRÜNEN 2016 die Christdemokraten als stärkste Kraft im Land abzulösen. Zu den großen Verlierern der Wahl gehören bei zweistelligen Verlusten vor allem die Sozialdemokraten. Die FDP konnte sich über leichte Zugewinne freuen, während DIE LINKE erneut an der Fünf-Prozent-Hürde scheiterte. Erstmals im Stuttgart Landtag vertreten ist die AfD, welche aus dem Stand ein zweistelliges Ergebnis einfuhr und landesweit drittstärkste Kraft, noch vor den Sozialdemokraten, wurde.

Sowohl in Baden-Württemberg als auch im Wahlkreis 34 Heidelberg kam es erneut zu einer Zunahme der Wahlbeteiligung. In Heidelberg erreichte die Wahlbeteiligung den vierthöchsten Wert seit Bestehen des Wahlkreises. Allerdings werden im Vergleich der Stadtteile deutliche Unterschiede sichtbar. So lag die Wahlbeteiligung im Boxberg und im Emmertsgrund bereits seit Jahren deutlich hinter den anderen Stadtteilen.

In der Gewinn- und Verlustbetrachtung zeichnen sich einige Parallelen zwischen dem Stadt- und dem Landtrend ab. Die Kandidatin der GRÜNEN, die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Theresia Bauer, konnte ihr Ergebnis von 2011 noch verbessern und gewann mit großem Vorsprung das Direktmandat. Hohe Verluste mussten dagegen CDU und SPD verzeichnen. Die Kandidatin der Christdemokraten, Prof. apl. Dr. Nicole Marmé rutschte unter die 20-Prozent-Marke, die Kandidatin der Sozialdemokraten, Marlen Pankonin, erreichte lediglich gut 12 Prozent. Eine Verbesserung gegenüber der Landtagswahl von 2011 stellen die Ergebnisse für FDP und LINKE dar. Matthias Niebel von der AfD konnte insgesamt knapp 11 Prozent der Wähler von sich und seiner Partei überzeugen. Als einziger Stadtteil lag im Emmertsgrund der Stimmenanteil der AfD noch vor den GRÜNEN.

Anhang A

Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.127	53,2	600	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel		
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser					
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	1.138	54,7	619	19,50	45,50	8,50	8,17	5,33	0,17	0,83	1,17	0,83	10,00		
					23,10	43,13	21,16	4,85	3,07	1,13	0,97					16
001-02	13.03.2016	1.074	55,2	590	116	238	53	79	36	0	4	11	4	49		
					19,66	40,34	8,98	13,39	6,10	0,00	0,68	1,86	0,68	8,31		
001-90	27.03.2011	1.124	51,9	579	167	223	113	48	12	0	2				14	
					28,84	38,51	19,52	8,29	2,07	0,00	0,35					2,42
Schlierbach	13.03.2016	2.201	73,4	1.612	86	168	43	53	11	1	6	3	3	48		
					20,38	39,81	10,19	12,56	2,61	0,24	1,42	0,71	0,71	11,37		
002-01	27.03.2011	951	49,5	470	152	147	82	40	9	1	2				6	
					34,62	33,49	18,68	9,11	2,05	0,23	0,46					1,37
002-02	13.03.2016	996	49,2	488	319	679	147	181	79	2	15	21	12	157		
					19,79	42,12	9,12	11,23	4,90	0,12	0,93	1,30	0,74	9,74		36
002-03	27.03.2011	1.252	44,2	548	462	637	326	118	40	8	10				36	
					28,22	38,91	19,91	7,21	2,44	0,49	0,61					2,20
002-04	13.03.2016	1.306	48,7	634	83	220	68	33	36	1	3	6	2	36		
					17,01	45,08	13,93	6,76	7,38	0,20	0,61	1,23	0,41	7,38		
002-04	27.03.2011	1.045	51,3	532	98	219	99	28	14	2	1				9	
					20,85	46,60	21,06	5,96	2,98	0,43	0,21					1,91
002-03	13.03.2016	1.212	45,1	544	82	256	53	58	41	0	2	6	4	42		
					15,07	47,06	9,74	10,66	7,54	0,00	0,37	1,10	0,74	7,72		
002-03	27.03.2011	1.268	44,8	565	119	239	123	26	23	3	5				10	
					21,72	43,61	22,45	4,74	4,20	0,55	0,91					1,82
002-04	13.03.2016	1.060	50,7	534	84	288	71	58	73	0	1	14	2	43		
					13,25	45,43	11,20	9,15	11,51	0,00	0,16	2,21	0,32	6,78		
002-04	27.03.2011	1.045	51,3	532	109	264	118	31	22	6	1				14	
					19,29	46,73	20,88	5,49	3,89	1,06	0,18					2,48
002-04	13.03.2016	1.060	50,7	534	81	265	55	47	38	0	3	11	3	31		
					15,17	49,63	10,30	8,80	7,12	0,00	0,56	2,06	0,56	5,81		
002-04	27.03.2011	1.045	51,3	532	112	257	100	31	16	3	2				11	
					21,05	48,31	18,80	5,83	3,01	0,56	0,38					2,07

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.111	58,1	642	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-	
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-	-
					18,38	45,79	11,37	8,88	7,79	0,00	0,62	1,25	0,47	35	5,45	-
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	1.100	55,5	606	21,12	45,05	21,78	5,45	4,29	0,17	0,50	-	-	-	10	1,65
					15,25	45,94	12,08	7,92	9,70	0,00	0,40	2,38	0,00	32	6,34	-
					19,08	47,59	19,92	6,29	3,35	0,42	0,21	-	-	-	-	15
002-90	13.03.2016	0	0	727	144	305	81	79	48	0	2	9	4	55	-	
					19,81	41,95	11,14	10,87	6,60	0,00	0,28	1,24	0,55	7,57	-	
					20,00	41,01	21,74	7,54	4,49	0,58	1,59	-	-	-	21	3,04
002-91	13.03.2016	0	0	658	123	284	66	75	28	1	8	8	4	61	-	
					18,69	43,16	10,03	11,40	4,26	0,15	1,22	1,22	0,61	9,27	-	
					172	263	149	56	19	0	9	-	-	-	13	1,91
Altstadt	13.03.2016	6.862	69,2	4.732	792	2.144	528	447	363	2	25	74	22	335	-	
					16,74	45,31	11,16	9,45	7,67	0,04	0,53	1,56	0,46	7,08	-	
					967	2.025	966	287	167	21	33	-	-	-	103	2,25
003-01	13.03.2016	1.309	45,1	588	89	255	66	62	44	0	6	5	3	58	-	
					15,14	43,37	11,22	10,54	7,48	0,00	1,02	0,85	0,51	9,86	-	
					142	284	149	41	19	1	3	-	-	-	18	2,74
003-02	13.03.2016	1.144	56,7	648	91	320	82	52	52	0	4	7	3	37	-	
					14,04	49,38	12,65	8,02	8,02	0,00	0,62	1,08	0,46	5,71	-	
					145	313	173	34	28	9	3	-	-	-	25	3,42
003-03	13.03.2016	1.157	47,5	542	105	220	56	26	68	0	0	8	2	57	-	
					19,37	40,59	10,33	4,80	12,55	0,00	0,00	1,48	0,37	10,52	-	
					98	189	121	13	19	4	6	-	-	-	16	3,43
		1.033	45,4	466	2.103	40,56	25,97	2,79	4,08	0,86	1,29	-	-	-		

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.020	63,2	640	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	343	100	43	32	0	2	7	4	27	-	
					Werner Pfisterer	53,59	15,63	6,72	5,00	0,00	0,31	1,09	0,63	4,22	-	
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	994	65,8	648	Theresia Bauer	344	127	34	16	4	3	-	-	-	12	
					Theresia Bauer	53,09	19,60	5,25	2,47	0,62	0,46	-	-	-	1,85	
004-06	13.03.2016	916	56,6	513	Dr. Anke Schuster	244	69	39	40	0	1	8	1	26	-	
					Annette Trabold	47,56	13,45	7,60	7,80	0,00	0,19	1,56	0,19	5,07	-	
004-07	27.03.2011	956	61,8	589	Dr. Sahra Mirow	292	112	27	32	1	2	-	-	-	11	
					Bernd Zieger	49,58	19,02	4,58	5,43	0,17	0,34	-	-	-	1,87	
004-08	13.03.2016	1.064	54,7	575	Dr. Oliver Wolf	298	77	28	44	1	1	5	4	38	-	
					Oliver Wolf	51,83	13,39	4,87	7,65	0,17	0,17	0,87	0,70	6,61	-	
004-09	27.03.2011	1.038	52,3	536	Dr. Annette Trabold	263	104	15	24	4	0	-	-	-	12	
					Bernd Zieger	49,07	19,40	2,80	4,48	0,75	0,00	-	-	-	2,24	
004-09	13.03.2016	596	50,7	300	Dr. Sahra Mirow	129	57	9	28	0	4	5	2	33	-	
					Sahra Mirow	43,00	19,00	3,00	9,33	0,00	1,33	1,67	0,67	11,00	-	
004-90	27.03.2011	607	43,5	262	Dr. Annette Trabold	98	83	11	7	1	4	-	-	-	13	
					Bernd Zieger	37,40	31,68	4,20	2,67	0,38	1,53	-	-	-	4,96	
004-90	13.03.2016	0	0	854	Dr. Annette Trabold	415	89	66	52	0	8	15	4	53	-	
					Oliver Wolf	48,59	10,42	7,73	6,09	0,00	0,94	1,76	0,47	6,21	-	
004-91	27.03.2011	0	0	763	Dr. Annette Trabold	328	163	51	24	1	12	-	-	-	8	
					Bernd Zieger	42,99	21,36	6,68	3,15	0,13	1,57	-	-	-	1,05	
Weststadt	13.03.2016	9.069	76,4	6.876	Dr. Annette Trabold	425	80	71	67	1	7	6	5	50	-	
					Oliver Wolf	49,59	9,33	8,28	7,82	0,12	0,82	0,70	0,58	5,83	-	
Weststadt	27.03.2011	8.875	74,2	6.547	Dr. Annette Trabold	372	164	48	24	1	5	-	-	-	14	
					Bernd Zieger	48,44	21,35	6,25	3,13	0,13	0,65	-	-	-	1,82	
Weststadt	13.03.2016	9.069	76,4	6.876	Dr. Annette Trabold	3.397	843	486	490	2	37	79	31	432	-	
					Oliver Wolf	49,40	12,26	7,07	7,13	0,03	0,54	1,15	0,45	6,28	-	
Weststadt	27.03.2011	8.875	74,2	6.547	Dr. Annette Trabold	3.077	1.366	335	224	19	44	-	-	-	135	
					Bernd Zieger	47,00	20,86	5,12	3,42	0,29	0,67	-	-	-	2,06	

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.128	54,7	614	Prof. apl. Dr. Nicole Marné	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-	
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Tribold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-	-
006-04	27.03.2011	1.145	54,8	622	20,68	38,76	9,61	7,49	4,56	0,00	1,30	0,98	0,81	15,80	-	
006-05	13.03.2016	1.420	49,2	694	37,78	28,46	21,38	5,47	3,54	0,48	0,48	-	-	-	2,41	
					16,14	48,56	12,68	4,61	9,37	0,00	0,14	1,15	0,29	7,06	-	
006-06	27.03.2011	1.016	48,4	490	25,51	40,00	23,88	4,29	3,47	0,61	0,20	-	-	-	2,04	
					14,52	44,26	13,35	5,15	9,13	0,00	0,70	1,87	0,94	10,07	-	
006-07	13.03.2016	952	45,1	427	23,84	40,88	24,33	2,68	4,87	0,49	0,73	-	-	-	2,19	
					16,99	35,03	14,44	4,67	10,40	0,00	0,85	1,49	0,21	15,92	-	
006-08	27.03.2011	958	44,7	423	80	165	68	22	49	0	4	7	1	75	-	
					28,61	34,99	25,06	2,36	5,44	0,71	0,71	-	-	-	2,13	
006-09	13.03.2016	828	49,0	399	93	95	64	17	29	0	1	6	5	89	-	
					23,31	23,81	16,04	4,26	7,27	0,00	0,25	1,50	1,25	22,31	-	
006-10	27.03.2011	848	48,2	403	151	92	100	17	26	4	6	-	-	-	7	
					37,47	22,83	24,81	4,22	6,45	0,99	1,49	-	-	-	1,74	
006-11	13.03.2016	953	46,9	441	75	148	55	26	46	1	2	11	1	76	-	
					17,01	33,56	12,47	5,90	10,43	0,23	0,45	2,49	0,23	17,23	-	
006-11	27.03.2011	934	45,6	421	153	124	94	17	14	1	2	-	-	-	16	
					36,34	29,45	22,33	4,04	3,33	0,24	0,48	-	-	-	3,80	
006-11	13.03.2016	863	49,4	419	72	119	59	32	21	0	2	1	7	106	-	
					17,18	28,40	14,08	7,64	5,01	0,00	0,48	0,24	1,67	25,30	-	
006-11	27.03.2011	866	50,0	430	179	110	92	22	11	3	3	-	-	-	10	
					41,63	25,58	21,40	5,12	2,56	0,70	0,70	-	-	-	2,33	
006-11	13.03.2016	1.157	53,1	611	137	290	62	42	18	0	3	4	2	53	-	
					22,42	47,46	10,15	6,87	2,95	0,00	0,49	0,65	0,33	8,67	-	
006-11	27.03.2011	1.115	53,0	586	144	255	124	26	19	2	5	-	-	-	11	
					24,57	43,52	21,16	4,44	3,24	0,34	0,85	-	-	-	1,88	

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.003	54,5	544	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-	
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabolde	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-	-
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	1.008	58,2	578	18,93	38,24	15,07	3,49	5,33	0,18	0,92	2,02	1,29	14,52	-	
					28,37	192	155	11	28	5	6	-	-	-	-	17
007-06	13.03.2016	1.006	54,6	541	14,60	170	79	32	39	1	3	9	9	120	-	
					30,32	31,42	14,60	5,91	7,21	0,18	0,55	1,66	1,66	22,18	-	
007-07	27.03.2011	988	55,0	531	161	156	133	19	25	15	7	-	-	15	-	
					24,37	29,38	25,05	3,58	4,71	2,82	1,32	-	-	2,82	-	
007-08	13.03.2016	835	45,0	372	19,89	152	33	21	26	0	4	7	6	49	-	
					97	40,86	8,87	5,65	6,99	0,00	1,08	1,88	1,61	13,17	-	
007-09	27.03.2011	999	40,0	398	23,04	140	118	8	12	5	0	-	-	18	-	
					37,24	35,18	29,65	2,01	3,02	1,26	0,00	-	-	4,52	-	
007-10	13.03.2016	876	48,3	417	23,04	211	63	52	25	0	3	8	6	83	-	
					39,06	36,01	10,75	8,87	4,27	0,00	0,51	1,37	1,02	14,16	-	
007-11	27.03.2011	1.088	35,8	384	229	171	148	24	19	7	5	-	-	12	-	
					37,24	27,80	24,07	3,90	3,09	1,14	0,81	-	-	1,95	-	
007-10	13.03.2016	876	48,3	417	83	120	42	26	29	0	0	6	4	107	-	
					19,90	28,78	10,07	6,24	6,95	0,00	0,00	1,44	0,96	25,66	-	
007-11	27.03.2011	1.139	50,3	568	150	112	83	7	19	7	2	-	-	4	-	
					39,06	29,17	21,61	1,82	4,95	1,82	0,52	-	-	1,04	-	
007-09	13.03.2016	1.228	54,2	662	124	276	63	50	46	3	4	10	5	81	-	
					18,73	41,69	9,52	7,55	6,95	0,45	0,60	1,51	0,76	12,24	-	
007-90	27.03.2011	1.139	50,3	568	159	216	127	14	24	3	3	-	-	22	-	
					27,99	38,03	22,36	2,46	4,23	0,53	0,53	-	-	3,87	-	
007-90	13.03.2016	0	0	820	185	273	104	66	46	2	8	10	10	116	-	
					22,56	33,29	12,68	8,05	5,61	0,24	0,98	1,22	1,22	14,15	-	
007-90	27.03.2011	0	0	688	247	175	151	42	33	8	10	-	-	22	-	
					35,90	25,44	21,95	6,10	4,80	1,16	1,45	-	-	3,20	-	

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	0	0	812	Prof. apl. Dr. Nicole Marné	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel		
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser					
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	0	0	698	25,49	34,98	11,45	7,39	5,79	0,12	1,11	1,11	0,86	11,70	18	
					245	215	160	31	20	3	6					2,58
Kirchheim	13.03.2016	11.225	67,0	7.445	1.546	2.681	851	499	463	19	53	106	77	1.150		
					20,77	36,01	11,43	6,70	6,22	0,26	0,71	1,42	1,03	15,45	201	
008-01	13.03.2016	1.064	44,1	456	69	115	114	25	26	3	4	12	6	82		
					15,13	25,22	25,00	5,48	5,70	0,66	0,88	2,63	1,32	17,98	17	
008-02	13.03.2016	1.093	47,8	511	123	117	206	7	30	6	5					
					24,07	22,90	40,31	1,37	5,87	1,17	0,98				3,33	
008-03	13.03.2016	941	60,5	564	91	148	104	19	24	1	1	9	11	95		
					18,09	29,42	20,68	3,78	4,77	0,20	0,20	1,79	2,19	18,89	13	
008-04	13.03.2016	1.044	49,9	513	105	158	118	37	25	3	3	9	4	102		
					18,62	28,01	20,92	6,56	4,43	0,53	0,53	1,60	0,71	18,09	8	
008-05	13.03.2016	1.004	45,6	448	84	149	88	30	30	4	2	9	9	108		
					16,37	29,04	17,15	5,85	5,85	0,78	0,39	1,75	1,75	21,05	13	
008-06	13.03.2016	921	52,6	481	61	153	62	23	30	1	3	9	5	101		
					13,62	34,15	13,84	5,13	6,70	0,22	0,67	2,01	1,12	22,54	12	
008-06	27.03.2011	942	51,3	479	99	80	134	15	13	13	1					
					26,98	21,80	36,51	4,09	3,54	3,54	0,27				3,27	
008-06	27.03.2011	942	51,3	479	88	152	91	23	37	0	3	8	2	77		
					18,30	31,60	18,92	4,78	7,69	0,00	0,62	1,66	0,42	16,01	13	
008-06	27.03.2011	942	51,3	479	146	141	133	17	24	3	2					
					30,48	29,44	27,77	3,55	5,01	0,63	0,42				2,71	

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA	AFD	
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	0	0	807	Prof. apl. Dr. Nicole Marné	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-
Pfaffengrund	13.03.2016	5.886	65,1	3.772	169	261	114	59	42	1	11	10	5	135	-
					20,94	32,34	14,13	7,31	5,20	0,12	1,36	1,24	0,62	16,73	-
008-90	27.03.2011	0	0	656	33,08	139	200	37	39	6	10	-	-	-	8
					21,19	30,49	5,64	5,95	0,91	1,52	-	-	-	-	1,22
009-01	13.03.2016	1.099	53,0	582	17,68	30,12	18,32	5,73	5,67	0,34	0,72	1,75	1,11	18,56	-
					1.041	851	1.193	118	178	45	25	-	-	-	84
009-02	13.03.2016	1.149	56,0	638	29,45	24,07	33,75	3,34	5,04	1,27	0,71	-	-	-	2,38
					109	237	91	31	29	1	2	10	5	67	-
009-03	13.03.2016	1.195	58,5	695	18,73	40,72	15,64	5,33	4,98	0,17	0,34	1,72	0,86	11,51	-
					124	138	153	13	17	6	2	-	-	-	12
009-04	13.03.2016	1.012	50,1	501	26,67	29,68	32,90	2,80	3,66	1,29	0,43	-	-	-	2,58
					98	290	81	57	34	1	6	3	2	66	-
009-05	13.03.2016	1.102	55,5	609	15,36	45,45	12,70	8,93	5,33	0,16	0,94	0,47	0,31	10,34	-
					162	259	160	33	24	3	8	-	-	-	10
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	24,58	39,30	24,28	5,01	3,64	0,46	1,21	-	-	-	1,52
					136	287	113	39	41	0	4	13	2	60	-
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	19,57	41,29	16,26	5,61	5,90	0,00	0,58	1,87	0,29	8,63	-
					145	172	117	27	18	3	5	-	-	-	14
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	28,94	34,33	23,35	5,39	3,59	0,60	1,00	-	-	-	2,79
					93	198	83	29	32	0	2	7	2	68	-
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	18,09	38,52	16,15	5,64	6,23	0,00	0,39	1,36	0,39	13,23	-
					159	182	146	15	14	4	5	-	-	-	11
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	29,66	33,96	27,24	2,80	2,61	0,75	0,93	-	-	-	2,05
					155	234	61	40	33	2	7	3	65	-	
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	25,45	38,42	10,02	6,57	5,42	0,33	1,15	1,48	0,49	10,67	-
					232	212	117	33	20	8	4	-	-	-	16
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	36,14	33,02	18,22	5,14	3,12	1,25	0,62	-	-	-	2,49
					48	131	44	12	16	0	5	8	7	60	-
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	14,50	39,58	13,29	3,63	4,83	0,00	1,51	2,42	2,11	18,13	-
					73	114	109	12	11	10	3	-	-	-	6
009-06	13.03.2016	1.093	55,4	338	21,60	33,73	32,25	3,55	3,25	2,96	0,89	-	-	-	1,78
					626	626	626	626	626	626	626	626	626	626	626

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA	AFD	
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.020	43,9	446	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	896	39,7	348	17,71	43,05	10,99	5,61	6,95	0,00	1,12	1,12	0,67	12,78	-
					29,02	123	69	18	16	4	2	-	-	-	-
009-07	13.03.2016	0	0	552	23,01	230	62	40	20	1	9	4	3	56	-
					288	41,67	11,23	7,25	3,62	0,18	1,63	0,72	0,54	10,14	-
009-09	27.03.2011	0	0	833	34,57	254	206	24	26	3	9	-	-	-	23
					22,66	30,49	24,73	2,88	3,12	0,36	1,08	-	-	-	2,76
009-91	13.03.2016	0	0	534	22,66	191	80	38	22	1	6	3	2	70	-
					-	35,77	14,98	7,12	4,12	0,19	1,12	0,56	0,37	13,11	-
Wieblingen	13.03.2016	7.132	69,1	4.901	966	1.990	664	311	258	6	46	62	29	569	-
					19,71	40,60	13,55	6,35	5,26	0,12	0,94	1,27	0,59	11,61	-
010-01	27.03.2011	1.248	40,9	502	1.284	1.454	1.077	175	146	41	38	-	-	-	107
					29,71	33,64	24,92	4,05	3,38	0,95	0,88	-	-	-	2,48
010-02	13.03.2016	1.578	41,5	652	112	287	93	46	59	0	7	12	4	32	-
					17,18	44,02	14,26	7,06	9,05	0,00	1,07	1,84	0,61	4,91	-
010-03	27.03.2011	1.236	56,7	700	112	189	132	26	18	2	2	-	-	-	21
					22,31	37,65	26,29	5,18	3,59	0,40	0,40	-	-	-	4,18
010-04	13.03.2016	1.127	53,8	604	121	293	96	58	35	1	5	5	4	82	-
					17,29	41,86	13,71	8,29	5,00	0,14	0,71	0,71	0,57	11,71	-
010-04	27.03.2011	1.099	54,4	596	188	272	168	36	22	9	2	-	-	-	14
					20,84	38,26	23,63	5,06	3,09	1,27	0,28	-	-	-	1,97
010-04	13.03.2016	1.044	51,4	534	88	296	79	36	38	0	9	2	1	55	-
					14,57	49,01	13,08	5,96	6,29	0,00	1,49	0,33	0,17	9,11	-
010-04	27.03.2011	1.036	53,0	545	124	252	145	24	21	7	5	-	-	-	18
					20,81	42,28	24,33	4,03	3,52	1,17	0,84	-	-	-	3,02
010-04	13.03.2016	1.036	53,0	545	113	223	62	43	33	0	1	5	7	47	-
					21,16	41,76	11,61	8,05	6,18	0,00	0,19	0,94	1,31	8,80	-
010-04	27.03.2011	1.036	53,0	545	151	199	127	26	18	3	5	-	-	-	16
					27,71	36,51	23,30	4,77	3,30	0,55	0,92	-	-	-	2,94

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	Prof. apl. Dr. Nicole Marné						Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	
		Werner Pfisterer	1.189	51,9	608	131	237	50	71	33	0	3	8	2	73	
Bewerber / -in 2011	27.03.2011				21,55	38,98	8,22	11,68	5,43	0,00	0,49	1,32	0,33	12,01		
			1.189	52,4	622	184	241	128	32	13	2	1	-	-	-	21
010-05	13.03.2016				29,58	38,75	20,58	5,14	2,09	0,32	0,16	-	-	-	-	3,38
			1.064	58,4	616	118	308	54	42	36	0	7	6	3	42	
010-06	27.03.2011				19,16	50,00	8,77	6,82	5,84	0,00	1,14	0,97	0,49	6,82		
			1.027	58,0	594	140	256	140	32	10	1	3	-	-	-	12
010-07	13.03.2016				23,57	43,10	23,57	5,39	1,68	0,17	0,51	-	-	-	-	2,02
			1.115	56,7	624	130	276	76	68	22	2	4	3	3	40	
010-08	27.03.2011				20,83	44,23	12,18	10,90	3,53	0,32	0,64	0,48	0,48	6,41		
			1.092	56,0	608	153	269	112	55	6	1	5	-	-	-	7
010-09	13.03.2016				25,16	44,24	18,42	9,05	0,99	0,16	0,82	-	-	-	-	1,15
			1.239	52,3	642	100	287	82	30	37	1	9	11	6	79	
010-10	27.03.2011				15,58	44,70	12,77	4,67	5,76	0,16	1,40	1,71	0,93	12,31		
			1.118	48,5	538	132	219	137	17	18	3	2	-	-	-	10
010-11	13.03.2016				24,54	40,71	25,46	3,16	3,35	0,56	0,37	-	-	-	-	1,86
			1.025	62,5	640	125	328	57	46	36	0	7	5	2	34	
010-10	27.03.2011				19,53	51,25	8,91	7,19	5,63	0,00	1,09	0,78	0,31	5,31		
			1.096	62,4	677	170	297	145	28	15	2	8	-	-	-	12
010-11	13.03.2016				25,11	43,87	21,42	4,14	2,22	0,30	1,18	-	-	-	-	1,77
			1.115	60,4	671	111	318	76	65	33	0	2	7	5	54	
010-10	27.03.2011				16,54	47,39	11,33	9,69	4,92	0,00	0,30	1,04	0,75	8,05		
			1.104	56,6	617	125	298	139	32	10	1	1	-	-	-	11
010-11	13.03.2016				20,26	48,30	22,53	5,19	1,62	0,16	0,16	-	-	-	-	1,78
			1.202	53,6	643	153	276	69	47	37	0	7	8	1	45	
010-90	27.03.2011				23,79	42,92	10,73	7,31	5,75	0,00	1,09	1,24	0,16	7,00		
			1.222	51,2	621	172	269	111	40	16	3	5	-	-	-	5
010-90	13.03.2016				27,70	43,32	17,87	6,44	2,58	0,48	0,81	-	-	-	-	0,81
			0	0	674	132	322	57	61	22	0	11	9	5	55	
27.03.2011					19,58	47,77	8,46	9,05	3,26	0,00	1,63	1,34	0,74	8,16		
			0	0	764	228	301	145	49	16	4	7	-	-	-	14
					29,84	39,40	18,98	6,41	2,09	0,52	0,92	-	-	-	-	1,83

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	0	0	673	Prof. apl. Dr. Nicole Marné	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-	
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-	-
010-91	27.03.2011	0	0	765	21,10	41,90	10,10	10,70	6,09	0,30	0,89	1,04	0,74	7,13	-	
010-92	13.03.2016	0	0	641	226	295	138	60	18	6	6	-	-	16	-	
					29,54	38,56	18,04	7,84	2,35	0,78	0,78	-	-	2,09	-	
010-93	27.03.2011	0	0	735	20,44	45,71	8,89	9,36	4,68	0,16	1,09	1,09	0,94	7,64	-	
					229	273	154	40	17	3	7	-	-	12	-	
010-93	13.03.2016	0	0	642	31,16	37,14	20,95	5,44	2,31	0,41	0,95	-	-	1,63	-	
					140	301	74	58	23	1	7	5	2	31	-	
Handschuhsheim	27.03.2011	-	-	-	21,81	46,88	11,53	9,03	3,58	0,16	1,09	0,78	0,31	4,83	-	
					-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
011-01	13.03.2016	1.144	49,3	562	1,847	4,327	1,050	803	515	8	92	100	56	766	-	
					19,31	45,24	10,98	8,40	5,38	0,08	0,96	1,05	0,59	8,01	-	
011-01	27.03.2011	1.071	51,8	553	2,334	3,630	1,921	497	218	47	59	-	-	189	-	
					26,24	40,81	21,60	5,59	2,45	0,53	0,66	-	-	2,12	-	
011-02	13.03.2016	1.059	53,6	567	123	239	36	91	23	0	0	5	4	41	-	
					21,89	42,53	6,41	16,19	4,09	0,00	0,00	0,89	0,71	7,30	-	
011-02	27.03.2011	1.036	54,1	558	163	223	80	64	9	0	4	-	-	10	-	
					29,48	40,33	14,47	11,57	1,63	0,00	0,72	-	-	1,81	-	
011-03	13.03.2016	1.103	59,5	653	100	289	70	38	21	0	6	0	3	40	-	
					17,64	50,97	12,35	6,70	3,70	0,00	1,06	0,00	0,53	7,05	-	
011-03	27.03.2011	1.091	56,6	614	116	258	121	41	8	0	2	-	-	12	-	
					20,79	46,24	21,68	7,35	1,43	0,00	0,36	-	-	2,15	-	
011-04	13.03.2016	929	52,5	483	114	321	79	47	33	1	2	6	2	48	-	
					17,46	49,16	12,10	7,20	5,05	0,15	0,31	0,92	0,31	7,35	-	
011-04	27.03.2011	896	55,4	495	138	281	114	49	15	3	3	-	-	11	-	
					22,48	45,77	18,57	7,98	2,44	0,49	0,49	-	-	1,79	-	
011-04	27.03.2011	-	-	-	98	197	63	69	10	0	1	1	2	42	-	
					20,29	40,79	13,04	14,29	2,07	0,00	0,21	0,21	0,41	8,70	-	
011-04	27.03.2011	-	-	-	131	202	83	62	5	2	2	-	-	8	-	
					26,46	40,81	16,77	12,53	1,01	0,40	0,40	-	-	1,62	-	

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Sonstige nicht mehr angetreten	
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA	AFD		
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	0	0	637	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-	
					Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-	-
					20,57	44,43	8,16	14,29	4,24	0,00	0,47	0,78	0,16	6,91	44	44
Bewerber / -in 2011	27.03.2011	0	0	602	20,57	235	122	57	8	1	4	-	-	-	-	
					27,74	39,04	20,27	9,47	1,33	0,17	0,66	-	-	-	-	-
					1,394	3,144	7,14	8,13	296	3	39	41	27	489	489	489
Neuenheim	27.03.2011	8.997	75,9	6.792	20,03	45,17	10,26	11,68	4,25	0,04	0,56	0,59	0,39	7,03	7,03	
					1,869	2,763	1,287	568	120	17	44	-	-	-	-	124
					27,52	40,68	18,95	8,36	1,77	0,25	0,65	-	-	-	-	-
012-01	13.03.2016	912	42,1	377	60	88	51	12	43	0	4	8	9	102	102	
					15,92	23,34	13,53	3,18	11,41	0,00	1,06	2,12	2,39	27,06	27,06	
					123	85	93	11	28	1	0	-	-	-	-	3
012-02	27.03.2011	920	38,4	344	35,76	24,71	27,03	3,20	8,14	0,29	0,00	-	-	-	0,87	
					85	96	69	16	46	1	4	5	9	107	107	
					19,41	21,92	15,75	3,65	10,50	0,23	0,91	1,14	2,05	24,43	24,43	
012-03	27.03.2011	933	41,2	379	129	63	109	19	35	8	6	-	-	-	10	
					34,04	16,62	28,76	5,01	9,23	2,11	1,58	-	-	-	-	2,64
					72	101	44	27	15	0	2	1	6	91	91	
012-03	13.03.2016	798	45,4	359	20,06	28,13	12,26	7,52	4,18	0,00	0,56	0,28	1,67	25,35	25,35	
					151	78	91	25	19	6	1	-	-	-	-	
					40,37	20,86	24,33	6,68	5,08	1,60	0,27	-	-	-	-	0,80
012-90	27.03.2011	891	42,1	374	55	67	34	33	2	3	2	2	2	43	43	
					22,63	27,57	13,99	13,58	0,82	1,23	0,82	0,82	0,82	17,70	17,70	
					90	29	39	22	13	3	3	-	-	-	-	7
Boxberg	13.03.2016	2.633	54,4	1.417	43,69	14,08	18,93	10,68	6,31	1,46	1,46	-	-	-	3,40	
					272	352	198	88	106	4	12	16	26	343	343	
					19,20	24,84	13,97	6,21	7,48	0,28	0,85	1,13	1,83	24,21	24,21	
013-01	27.03.2011	2.744	48,1	1.303	493	255	332	77	95	18	10	-	-	-	23	
					37,84	19,57	25,48	5,91	7,29	1,38	0,77	-	-	-	-	1,77
					100	82	83	20	42	0	3	2	6	162	162	
013-01	13.03.2016	1.361	37,3	500	20,00	16,40	16,60	4,00	8,40	0,00	0,60	0,40	1,20	32,40	32,40	
					125	98	120	6	38	3	7	-	-	-	11	
					30,64	24,02	29,41	1,47	9,31	0,74	1,72	-	-	-	-	2,70

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										AFD	Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA			
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	Prof. apl. Dr. Nicole Marné						Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	
		Werner Pfisterer	879	52,6	456	73	105	84	40	34	1	3	-	2	111	
Bewerber / -in 2011	27.03.2011		904	45,6	408	16,01	23,03	18,42	8,77	7,46	0,22	0,66	0,66	0,44	24,34	
			851	41,1	345	30,88	22,30	34,07	3,68	4,41	1,47	1,47	-	-	-	7
013-03	13.03.2016		864	34,4	295	24,64	20,58	13,91	12,17	7,83	0,29	0,29	2,03	17,97		
			941	50,5	469	104	90	40	28	31	3	4	1	6	162	
013-04	27.03.2011		959	44,0	419	22,17	19,19	8,53	5,97	6,61	0,64	0,85	1,28	34,54		
			879	41,1	345	40,10	19,81	24,34	5,49	6,21	0,72	1,91	-	-	-	1,43
013-90	13.03.2016		0	0	370	88	101	36	39	16	2	7	2	4	75	
			0	0	322	23,78	27,30	9,73	10,54	4,32	0,54	1,89	0,54	1,08	20,27	
Emmertsgrund	27.03.2011		4.032	53,7	2.140	40,06	18,01	25,47	6,83	4,66	1,86	-	-	-	1,24	
			4.133	45,2	1.852	450	449	291	169	150	7	18	9	25	572	
014-01	13.03.2016		1.063	52,8	560	21,03	20,98	13,60	7,90	7,01	0,33	0,84	1,17	26,73		
			1.097	56,5	615	24,82	38,21	11,25	9,82	5,00	0,00	0,54	1,07	0,18	9,11	
014-02	27.03.2011		875	59,7	519	37,07	32,52	20,16	6,50	0,81	0,98	0,65	-	-	1,30	
			897	57,6	509	125	199	76	30	27	0	0	3	3	56	
014-03	13.03.2016		1.141	52,8	599	24,08	38,34	14,64	5,78	5,20	0,00	0,00	0,58	10,79		
			1.073	53,2	569	28,68	33,40	28,09	5,50	2,55	0,20	0,20	-	-	1,38	
27.03.2011	27.03.2011		1.073	53,2	569	137	229	74	57	26	1	5	3	64		
			1.073	53,2	569	22,87	38,23	12,35	9,52	4,34	0,17	0,83	0,50	0,50	10,68	
	27.03.2011		1.073	53,2	569	216	191	91	35	17	4	3	-	12		
	27.03.2011		1.073	53,2	569	37,96	33,57	15,99	6,15	2,99	0,70	0,53	-	2,11		

Tabelle 8: Vergleich des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahl am 13. März 2016 mit dem amtlichen Endergebnissen der Landtagswahl am 27. März 2011

Wahlbezirk / Stadtteil	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Sonstige nicht mehr angetreten
					CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	REP	ÖDP	Die PARTEI	ALFA	AFD	
Bewerber / -in 2016	13.03.2016	1.085	63,8	690	Prof. apl. Dr. Nicole Marmé	Theresia Bauer	Marlen Pankonin	Oliver Wolf	Sahra Mirow	Fredy Halbbroth	Dr. Johannes Engesser	Jakob Herpich	Edwin Bernd	Matthias Niebel	-
	27.03.2011	-	-	-	Werner Pfisterer	Theresia Bauer	Dr. Anke Schuster	Dr. Annette Trabolde	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	-	-	-	-
015-01	13.03.2016	1.085	63,8	690	132	309	81	83	27	0	10	2	7	39	-
	27.03.2011	-	-	-	19,13	44,78	11,74	12,03	3,91	0,00	1,45	0,29	1,01	5,65	-
015-02	13.03.2016	520	41,7	217	44	88	19	23	18	0	3	1	0	21	-
	27.03.2011	-	-	-	20,28	40,55	8,76	10,60	8,29	0,00	1,38	0,46	0,00	9,68	-
015-90	13.03.2016	0	0	297	53	137	37	33	11	0	3	1	3	19	-
	27.03.2011	-	-	-	17,85	46,13	12,46	11,11	3,70	0,00	1,01	0,34	1,01	6,40	-
Bahnstadt	13.03.2016	1.605	75,2	1.204	229	534	137	139	56	0	16	4	10	79	-
	27.03.2011	-	-	-	19,02	44,35	11,38	11,54	4,65	0,00	1,33	0,33	0,83	6,56	-
Heidelberg	13.03.2016	98.081	70,4	68.530	13.166	28.076	8.310	5.514	4.189	76	477	760	471	7.491	-
	27.03.2011	94.856	67,2	63.176	19,21	40,97	12,13	8,05	6,11	0,11	0,70	1,11	0,69	10,93	-
					17.720	23.179	14.448	3.364	2.173	409	460	-	-	1.423	-
					28,05	36,69	22,87	5,32	3,44	0,65	0,73	-	-	2,25	-

**Amt für Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg

Prinz Carl, Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500

Telefax 06221 58-48120

stadtentwicklung@heidelberg.de

www.heidelberg.de